

Volkstimme

Einzelpreis 5.00 Mk.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Panitz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann. — Druck & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprecher-Nr. 1111. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. Bezugspreis: Monatlich 100.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 87.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Monatszeile 9.00 Mark, auswärts 12.00 Mark, im Retraumetell Zeile 30.00 Mark, auswärts 45.00 Mark. Vereinstalender Seite 9.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 228.

Magdeburg, Freitag den 29. September 1922.

33. Jahrgang.

Revolution in Griechenland.

Dem katastrophalen Zusammenbruch der griechischen Armee in Kleinasien ist die Revolution in der Heimat gefolgt. Der König Konstantin von Englands Gnaden samt seinem Ministerium ist verjagt worden.

Der Umsturz in Griechenland ist eine Militärrevolte gegen den König, dessen Politik Land und Volk in schwere Not gebracht hat — weil sie erfolglos war. Stünden die Griechen in Konstantinopel, herrschte eitel Jubel und Freude.

König Konstantin hat schon einmal sein Land verlassen müssen: während des Weltkriegs unter dem Druck der Franzosen. Es ist noch nicht allzu lange her, seit er zurückgekehrt ist — unter dem Schutze Englands. Auf England hat sich Konstantin verlassen, als er gegen die Türken marschierte und ist dabei kaum auf Widerspruch gestoßen. Ob Radikale, Demokraten oder Konservative, Nationalisten und Imperialisten sind die Politiker in Griechenland alle, und den Traum von einer Eroberung Konstantinopels wird man wahrscheinlich insgeheim auch weiter in Athen fortträumen.

Vorläufig allerdings hat Kemal-Pascha der Verwirklichung dieses Traumes einen Kiegel vorgelegt. Seine Truppen stehen marschbereit im Vorfeld von Konstantinopel. Die alttürkische Regierung von Konstantinopel, die vollkommen im Banne der Entente und vor allem Englands steht, bereitet sich darauf vor, dem ungekrönten Kaiser der Osmanen, Kemal-Pascha, Platz zu machen. Zwar sperrt sich England vorläufig noch, dem siegreichen Kemal einen bewaffneten Einzug in Konstantinopel zu gewähren, aber es handelt sich wohl nicht um viel mehr als um ein Müßiggangsmoment, nachdem die englische Regierung auf der Orientkonferenz in Paris den Forderungen Kemal-Paschas in allen wichtigen Punkten nachgegeben hat.

Die Lage ist noch nicht ganz durchsichtig, und man kann damit rechnen, daß England auf der großen Orientkonferenz, an der widerwillig auch Japan, Jugoslawien und Rumänien, nicht aber die an der Dardanellenfrage interessierten Mächte, Bulgarien und Rußland teilnehmen sollen, versuchen wird, seine Zugeständnisse an die neutürkische Regierung in verschiedenen Punkten einzuschränken. Aber so viel ist doch schon klar, daß die Türken wieder Herren Konstantinopels sein werden und daß ihnen auch das europäische Hinterland von Konstantinopel, Ostthrazien bis zur Marizagrenze mit Einschluß Adrianopels, in irgendeiner Form zugesprochen werden wird.

Wenn Kemal-Pascha noch zögert, auf diese in der Pariser Konferenz angebotenen Bedingungen einzugehen, so ist das wohl auf ein Mißtrauen in die aufrichtigen Absichten Englands zurückzuführen, und wenn England seinerseits verhältnismäßig erhebliche Truppenansammlungen am Marmarameer veranstaltet, so liegen dem ähnliche Gefühle Kemal-Paschas gegenüber zugrunde. Ob eine der Parteien es auf einen bewaffneten Zusammenstoß ankommen lassen wird, ist sehr zweifelhaft, denn England, sowohl als auch Kemal-Pascha sind sich nicht im Zweifel darüber, daß damit eine Entwicklung eingeleitet würde, die niemand zu überblicken vermag.

Die Militärrevolte.

Die bisher aus Griechenland vorliegenden Meldungen lassen keinen Zweifel, daß es sich um eine nationalistische Militärrevolte handelt, an deren Spitze der Generalissimus der Armee steht. Die Meldungen besagen:

Der Aufbruch nahm seinen Anfang in Saloniki, wo General Kuzis die Truppen dazu bewog, sich gegen die Regierung aufzulehnen. Die Flotte schloß sich der Insurrektion an. In der Stadt herrscht vorläufig Ruhe.

In Chios ist General Plafiras der Leiter der Aufbruchsbewegung. Zwei Torpedozerstörer stellten sich den Insurgenten zur Verfügung.

In Athina erließ der General Gonatas eine Proklamation, die durch ein Flugzeug nach Athen gebracht wurde und in Tausenden von Exemplaren über der Stadt herabgeworfen wurde. Die Armee und die Marine verlangen in dieser Proklamation:

1. die Abdankung König Konstantins!
 2. die Bildung eines unabhängigen Ministeriums;
 3. die Auflösung der Nationalversammlung;
 4. Verstärkung für die Armee in Thrazien;
- Flotte und Armee erklären, daß sie niemals auf Thrazien verzichten werden.
- Darauf wurde in Athen der Belagerungszustand erklärt. Eine Abteilung Truppen stieß in Kap Sounon an Land. General Papulas wurde den Aufständischen entgegengeschickt, um sie zu gütlichen Verhandlungen aufzufallen.
- Dem „Daily Telegraph“ wird aus Athen gemeldet, die in der Nacht vom 27. auf den 28. September in Athen stattgefundenen Verhandlungen auf die Note der Allier-

ten an Kemal-Pascha dürfte in einer Beschleunigung der Reorganisation der griechischen Armee zu erblicken sein. Man will Thrazien um jeden Preis behalten. Man ist entschlossen, die Türkei an einer Besetzung Thraziens zu hindern. Am 26. Oktober werden 50 000 Mann des Jahrgangs 1923 unter die Waffen gerufen werden. Man erklärt, eine Armee von 250 000 Mann aufstellen zu können.

Wie die Dinge weiter sich abgepielt haben, ist bis zur Stunde noch unbekannt. Eine Neuter-Meldung besagt lakonisch: König Konstantin hat abgedankt. Diese Nachricht hat in London beträchtliche Aufregung hervorgerufen, was verständlich ist, weil naturgemäß die Umwälzung in Griechenland auf die Entschlüsse der Kemalisten nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Brennt der Balkan?

Seit der Niederlage der Griechen in Kleinasien sind die Befürchtungen vor einem neuen Balkanbrand gewachsen. Die Revolution in Griechenland hat die Gefahren weiterer Verwicklungen vermehrt, nicht minder die Schwierigkeiten, die sich immer wieder einer Verständigung zwischen England und den Kemalisten entgegenstellen.

Aus Bulgarien war dieser Tage von Straßenkämpfen berichtet worden, die prompt von der Regierung bestritten wurden. Jetzt wird aber amtlich mitgeteilt, daß die Regierung, offenbar um nationalistische Kreise zu beruhigen, Verhaltungsmaßnahmen jener Minister vorgekommen hat, die für den Eintritt der Bulgaren in den Weltkrieg und damit auch für die Niederlage verantwortlich sind. Es scheint aber auch in Bulgarien zu brodeln.

Dem bulgarischen Nachbar traut Südslawien nicht und noch weniger ist es von der Aussicht begeistert, die Türken als Herren von Thrazien und Adrianopel zu sehen. Es liegt denn auch eine — allerdings noch unbestätigte — Meldung vor, nach welcher Südslawien seine Armee mobilisiere.

Die „Frankfurter Zeitung“ endlich berichtet von einem Aufstand in Albanien, der von der mohammedanischen Bevölkerung ausgehen und in Verbindung mit den Erfolgen der Kemalisten stehen soll.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan...

König Konstantin war ein Werkzeug Englands. In seinem Auftrag hat er gegen die Kemalisten in Kleinasien Krieg geführt. Er hat den Krieg verloren und England läßt ihn fallen.

Nach einer Meldung des Wolff-Bureaus wird von der Londoner Presse darauf hingewiesen, daß die griechische Revolution die Schwierigkeiten im Orient vermehre, die Abdankung des Königs wird aber begrüßt.

Die „Times“ schreiben, wenig Leute in England würden den Sturz des Schwagers des bormaligen deutschen Kaisers bedauern. Die Niederlage habe ihn unermesslich gemacht.

„Westminster Gazette“ sagt, es werde weder Überraschung noch Bedauern über die Abdankung des Königs Konstantin empfunden. Er sei kein Freund Englands gewesen. Vom europäischen Standpunkt aus gesehen sei es notwendig, daß Griechenland eine Regierung bestimme, mit der die Mächte verhandeln können und die an der Konferenz teilnehmen könne.

„Daily Chronicle“ meint, für die Staatsmänner in England und in den alliierten Ländern könne der Sturz Konstantins keinerlei wichtige Auswirkung in politischer Beziehung haben. Es liege im Interesse aller, daß Unruhen vermieden werden und daß wieder eine stetige Regierung in Griechenland zustande kommt.

Wenn auch die Stellungnahme dieser Zeitungen bedingt ist durch die Gegnerschaft zu Lloyd George, für den die Niederlage Griechenlands eine Niederlage seiner Politik ist, kann doch kaum daran gezweifelt werden, daß Konstantin erledigt ist.

Einigung und Koalition.

Die Presse der Deutschen Volkspartei tut, als sei die „große Koalition“ schon eine beschlossene Sache und der Streit nur noch darum gehen könne, ob nicht auch die Deutschmonarchisten zur „Mitarbeit“ heranzuziehen seien.

Freilich, ganz bedingungslos wollen sich die Volksparteiler mit ihren guten Freunden von rechts auch nicht verbinden. Der Ludergeruch des Mordes stört sie etwas. Stresemann hat in Breslau von den Deutschnationalen verlangt, sie sollten sich von den Rechtsradikalen, Deutschvölkischen usw. trennen, um koalitionsfähig zu werden. Die „Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei“ nennt

ihn daraufhin einen „unerbetenen Ratgeber“ und weist seinen Rat zurück. Weiter wird erklärt:

Was unser größtes Bedauern erregt, das ist die ausgesprochene Linksabwehnung der Deutschen Volkspartei, wie sie in Breslau mit erschreckender Deutlichkeit proklamiert wurde. Die tatsächlich unbedingte Bereitschaft zur großen Koalition von Stresemann bis — Adolf Hoffmann beruht auf uns, die wir die nationalen Interessen so lange mit der Deutschen Volkspartei zusammen vertreten haben, einen geradezu körperlichen Schmerz. Schon sagt die „Zeit“, Stresemanns Organ, daß Hilferding und Breitfisch eigentlich ganz passable Leute seien.

Das Ideal der Deutschmonarchisten ist eine Regierung nach bairischem Muster, und durch die Einigung der sozialdemokratischen Parteien glauben manche Deutschnationalen ihrem Ziele näher gekommen zu sein. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ der Agrarier, kommentiert die Ergebnisse von Augsburg, Gera und Nürnberg folgendermaßen:

Auf der ganzen Linie hat sich in und vor Augsburg in der Mehrheitssozialdemokratie eine entschlossene Abkehr von den Beschränkungen ihrer praktischen Mitarbeit in der Koalition, eine Abkehr zu ihren früheren primitiven, radikalen Auffassungen gezeigt. Das war bereits die Vorwirthung der Einigung von Nürnberg. Schließlich mußte doch in manchen Dingen eine mittlere Linie gefunden werden; etwa zwischen dem „Nationalismus“ eines Solimann und der schonen Auffassung des unabhängigen Herrn Crispian, daß es kein Vaterland gibt, das Deutschland heißt; zwischen der Anschauung eines Reus, daß man als Sozialist am besten mit dem Großkapitalismus umgehen könne, und den alten Sozialistenaufstellungen; zwischen den Leuten, die die Weimarer Verfassung immerhin als eine Errungenschaft der Revolution betrachten, und den Anhängern der Diktatur des Proletariats, für die Fräulein Toni Senbet von der bisherigen U. S. B. versicherte, man werde „den Kampf gegen den Geist der Weimarer Verfassung aufnehmen“. Daß diese mittlere Linie erheblich abseits von der bisherigen Koalitionspolitik führt, daß sie ganz einfach innerhalb der bisherigen Sozialdemokratie eine erhebliche Modifikation der bisherigen Mehrheitssozialisten darstellt, darüber kann im Ernst nicht der mindeste Zweifel sein.

Der Wunsch ist wohl der Vater der deutschmonarchistischen Gedanken, die geeinte Sozialdemokratie werde sich von der bisherigen Linie der Koalitionspolitik entfernen oder von außen abdrängen, um den Leuten um Selferich Platz zu machen.

Das Organ der Agrarier gibt der geeinten Sozialdemokratie einen ausgezeichneten Wegweiser für ihr tatsächliches Verhalten: Festhalten an der jetzigen Koalition, die mit der ehemaligen unabhängigen Fraktion über eine völlig ausreichende parlamentarische Mehrheit verfügt.

Erhöhung des Tabakzoll.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags setzte am Mittwoch die Beratungen über die Erhöhung des Tabakzolls fort. Die Abgeordneten des Zentrums, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei machten erneut ihre Bedenken geltend und lehnten die Erhöhung ab. Von deutscher Seite wurde beantragt, die Ausfuhrabgabe für die Erzeugnisse der Tabakindustrie sofort aufzuheben. Dieser Antrag fand die Unterstützung der Demokraten und der Deutschen Volkspartei.

Genosse Dismann warnte davor, der Regierung schon bei dieser ersten Maßnahme, die sie im Interesse einer gesunden Währungs politik zu ergreifen gedungen sei, in den Arm zu fallen. Die Wiederherstellung des Vertrauens zur deutschen Mark gehe den Interessen einzelner Industriezweige voraus. Staatssekretär Dr. Girsch wies darauf hin, daß es sich hier nicht um eine einzelne Maßnahme handle, daß vielmehr noch andere geplant seien, um die infolge des Marksturzes für den Winter drohenden Gefahren abzuwehren. Insbesondere soll die Einfuhr entbehrlicher Artikel auf das handelspolitisch erträgliche Maß erfolgen. Bei solchen Maßnahmen werde es immer Interessengruppen geben, die sich geschädigt fühlen, dem Reichstag obliege es aber, das Gesamtwohl des deutschen Volkes wahrzunehmen.

Genosse Herz beantragte, mit der Aufhebung der Einfuhrzölle für Tabak die Einfuhrzölle von 60 auf 100 Mark zu erhöhen. Die Ausfuhrabgaben sollten zur Förderung der Ausfuhr von Tabakerzeugnissen ermäßigt werden. Beschlossen wurde, den Einfuhrzoll für Tabak von 60 auf 75 Mark zu erhöhen. Die Zollsätze auf Tabakerzeugnisse wurden wie folgt erhöht:

- für Tabakblätter, Abfälle hiervon, Abfälle von Tabakerzeugnissen auf 75 Mark pro Tonne,
- für Tabakrippen, Tabakstengel auf 29 Mark pro Tonne,
- für Tabaklauge auf 48 Mark pro Tonne,
- für Karotten auf 87 Mark pro Tonne.

Diese Erhöhung hat zur Voraussetzung, daß die Einfuhrzölle aufgehoben werden, ebenso die letzte Erhöhung der Ausfuhrabgabe für Tabakerzeugnisse. Ferner soll eine Prüfung der Möglichkeiten für eine weitere Herabsetzung der Ausfuhrabgabe für Tabakerzeugnisse erfolgen. Sie geschieht in der Erwartung, daß Änderungen in der inneren Tabaksteuer vermieden werden

Gegen die Not der Presse.

Am Mittwoch nachmittag beschäftigte sich der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags mit den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Zeitungen.

Die technischen Vorschriften über die Verwendung der Rückvergütungsmarken wurden aus dem Verordnungsentwurf gestrichen. Die Ausführungsbestimmungen darüber sollen einem besonderen Erlaß des Wirtschaftsministers vorbehalten bleiben.

Die Gehaltsneureglung.

Am Donnerstag nachmittag beginnen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen mit den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen über die Abänderung der Besoldungsordnung.

Zu den ursprünglichen Bestandteilen der Beamtenbesoldung: Grundgehalt, Ortszuschlag, Kinderzuschläge und prozentualer Leistungszuschlag ist noch ein sogenannter Stufzuschlag, eine Frauengulage, für bestimmte Orte eine widerrufliche Wirtschaftsbefähigung und in einzelnen Gebieten schließlich noch eine Besoldungshöhe hinzugefügt worden.

Ganz besondere Hoffnungen setzen insbesondere die unteren und mittleren Beamten auf eine gerechte Spannung zwischen den einzelnen Besoldungsgruppen und auf die Befestigung der großen Differenzierung in den Ortszuschlägen.

Zu einer gewissen Freude wird bei jeder Erwähnung der Besoldung der Beamten großer Kredit über die Ansprüche der freien Gewerkschaften geschlagen. Es dürfte daher von Interesse sein, etwas über die Verhältnisse der christlichen Gewerkschaften zu erfahren.

Landtagsbeginn.

Aus dem Preußen-Parlament wird uns geschrieben: Der Preussische Landtag trat am Mittwoch nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen.

Der Preussische Landtag trat am Mittwoch nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Im Hause reges Leben: Kommen und Gehen, alte Bekannte, neue Gesichter, die mal einen Blick in das Parlament werfen wollen und voll Erwartung auf die Tribüne kommen.

Wird der Besuch sich lohnen? Wird schon heute die Sorge der Massen durch den Mund des Preussischen Landtags sprechen? Wenn es sich nur darum handelte, den Gefühlen freien Lauf zu lassen, die Bereitschaft zur großen Ansprache bestmöglich auf der Seite unserer Genossen.

Die erste Sitzung.

Präsident Reinert wies sofort nach der Eröffnung der Sitzung auf die Abstimmung in Oberschlesien hin, in der die obereschlesische Bevölkerung, soweit sie nach dem Genfer Spruch bei Deutschland verblieben ist, sich für den Fortbestand Oberschlesiens als Teil des Reiches und gegen einen selbständigen deutschen Bundesstaat Oberschlesien entschieden hat.

Starke Beifall ertönt auf die Worte des Präsidenten, bei den Kommunisten schwaches Protestieren. Nun aber kommt Herr Ras, meldet sich zur Geschäftsordnung und verlangt, daß an erster Stelle die kommunalistischen Anträge über die Teuerung beraten werden. Unser Genosse Limbert leuchtet Herrn Ras mit ein paar kräftigen Sätzen heim.

47 Eingabensberichte wurden dann ohne Erörterung nach den Ausschussanträgen erledigt. Der erste Nachtrag zu den preussischen Besoldungsvorschriften vom 8. Juli 1921 und die Richtlinien zur Durchführung der preussischen Besoldungsvorschriften werden dem Ausschuss für Beamtenfragen überwiesen.

Die Rechnungen über die Verwendung des Wirtschaftskredits der zum Zwecke der Errichtung von Rentengütern gewährt wurde, geben unsern Genossen Raebel Veranlassung, einmal mit ein paar Worten auf die Handelslage Preussens der Landlieferungsverhältnisse und auch mancher gemeinnützigen Siedlungsgehilfen hinzuweisen.

Bei der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs über Erweiterung der Berufspflichtigkeit macht unsere Genossin Frau Dr. Wegscheider darauf aufmerksam, daß die Forderung nach der obligatorischen Fortbildungsschule immer allgemeiner erhoben

wird. Unsere Genossin verlangt, daß möglichst bald auch etwas getan wird, um die Mädchenfortbildungsschule zu schaffen. Notwendig sei die Heranbildung der erforderlichen Lehrkräfte, und bestimmte Fristen müßten gesetzt werden, damit nicht die Reform auf die lange Bank geschoben werde.

Nach Erledigung der Tagesordnung hält es der Kommunist Ras nochmals für nötig, seinen Antrag auf sofortige Bornahme der kommunalistischen Anträge in der Donnerstag-Sitzung einzubringen. Ras holt sich nochmals eine Mehrheit und einen Ordnungsruf, da er das Verhalten der Mehrheit als standlos und schamlos bezeichnet.

Nächste Sitzung Donnerstag den 28. September, 8 Uhr. Tagesordnung: Anträge betr. Förderung des Wohnungsbaues.

Der Arbeitsplan.

Der Ausschussrat des Preussischen Landtags beriet am Mittwoch über die Geschäftsfrage und beschloß, zunächst bis zum 7. Oktober einschließlich zu tagen. Dann soll eine Pause eintreten bis zum 16. Oktober. Am 17. Oktober sollen die Sitzungen wieder aufgenommen werden, und zwar bis zum 25. Oktober. Dann soll wieder eine Pause folgen.

Am Donnerstag den 28. September wird die Sitzung nur von kurzer Dauer sein, um den Fraktionen Zeit zu lassen zur Beratung der politischen Lage zwecks Stellungnahme zu der großen Interpellation über die Teuerung. Am Freitag soll dann die große politische Ansprache über die Teuerung beginnen. Für jede Fraktion sind 3 Stunden Redezeit festgesetzt.

Kombinationen.

Der Zusammenschluß der Unabhängigen mit den Sozialdemokraten und die dadurch sich von selbst ergebende Zusammenfassung der beiden sozialistischen Fraktionen im Preussischen Landtag geben verschiedene bürgerlichen Berichterstattern Anlaß zu allerhand Kombinationen über die Umbildung der preussischen Regierung. So wird davon geredet, daß der preussische Innenminister Severing zurücktreten und ein früherer Unabhängiger an seine Stelle treten werde.

Selbstverständlich entschließen diese Kombinationen jeder Grundlage. Wenn der politische Verstand bei diesen Ideen etwas stärker wäre als ihre Phantasie, müßten sie eigentlich schon von selbst darauf kommen, wie sinnlos ihre Vermutungen über die Neubesetzung des preussischen Innenministeriums sind.

Die Münchner Revolte.

Der vom Kreisverein München der Bayerischen Mittelpartei (Deutschnationale) am 23. September zum Vorsitzenden gewählte und von der Parteileitung gewissermaßen berabstimmte Oberst v. Ahlander hat sich jetzt in die Deutschnationalen geworfen. Er veröffentlichte einen Offenen Brief an den Parteivorsitzenden Dr. Hilpert, in dem es heißt:

Sie (Hilpert) fürchten Ihre Herrschaft über die Partei. Sie wissen, daß tausende unserer Freunde es beurteilen, daß Sie und die Fraktionsmehrheit in der Frage der Berliner Siedlungsfrage trotz ihrer eignen anfangs so stark klingenden Worte und trotz des Beschlusses des Landesauschusses vom 24. Juli, daß jede Nachgiebigkeit eine Verfündigung an Bayern und am Reich bedeute, aus parlamentarischer Rücksicht gelaßt und gefallen sind und die bayerischen Hoheitsrechte preisgegeben haben.

Zwischen bestreitet die Rechtsgültigkeit seiner Absetzung, erklärt sich für den rechtmäßigen ersten Vorsitzenden des Münchner Kreisvereins und betont, daß er sich der ausgeübten Willkür nicht fügen werde.

Für die Zustände in Bayern ist folgende Meldung bezeichnend: Der angeblich parteilose „Deutschnationale Jugendbund“ hat auch in verschiedenen bayerischen Städten Ortsvereinigungen. In Deggendorf in Niederbayern ist es nun zu Unfriedlichkeiten in dem Verein gekommen, und dabei kam zur Sprache, daß der Deutschnationale Jugendbund bei Bewerbungen um die Rekrutenschaft der Landespolizei gehört wird und zu diesem Zwecke Zeugnisse ausstellt. Es dürfte angemessen sein, bemerkt dazu die „Sächsische Zeitung“, in eine solche illegale Befugnis dieser „parteilosen“ Organisation einmal hineinzugucken.

Kleines Feuilleton.

Wach und Händel.

Die auf zwei gewaltigen Säulen ruht die deutsche Kunst auf diesen beiden Säulen. Sie sind beide im gleichen Jahre 1835 geboren und hießen beide aus Wittenberg: aus Wittenberg der eine, der andre aus Halle. Man hat sie deswegen zusammengefaßt, und wer, wie die überwiegende Mehrzahl unserer Volksgeister, wie etwa 99 von 100 der jugendlichen „Schüler“, Kunst als Oberbegriff und Begründung, als Anregungsquelle wie Licht und Zigaretten, anjuckt, ist bestimmt in Gefahr, beide miteinander zu verwechseln, so ähnlich sind sie in der Form. Wer aber der Kunst das Salamanderlein abspürt, wer sie als Ausdrucksmittel wertet für tiefstersehe Geheimnisse, als „Sprache des Unausgesprochenen“, dem wird nicht entgehen, daß eine Kunst beide Genies voneinander scheidet, und daß sie die oberste Lebensart, das Kunst wie Wach oder Händel“, ganz abgetrennt.

Das erste Theaterkonzert der Reihe B, das beide Meister einander gegenüberstellte, war so recht geeignet, jeden in seiner Eigenart klar abzugrenzen. Auf dem Programm standen Beethoven und Chopin, beide von beiden. Wach trat dabei als vollkommener Komponist auf. Das kommt einem jetzt verwunderlich vor, so sehr hat man sich daran gewöhnt, gedruckte Kunst von ihm zu verwechseln. Ungeachtet liegt dem Meister von Halle die religiöse Kunst weit weniger als die Oper; selbst das Opernhaus ist nicht anders als eine Art langerhänger Ober aus einem blühenden Teufel. Was der Herr, wie beide ihre Kunstmittel verwenden, ergibt sich schon die Vergleichbarkeit ihres Wesens. Das Beethovenkonzert beginnt in D-Dur, das zweite mit der F-dur, die jeder Schüler sofort erkennen würde, wenn er nur ein wenig Bachs in der Hand hat, und ein Bachkonzert von Bachensberg, das Solos des jugendlichen „Gegenwartigen“, gewandt hat, stellt die Solokonzerte: Chopin, Händel, Bach und Wagner, das Streichquartett gegenüber; ein andermal aufeinander drei Meister mit ihren Streichquartetten. Dieses Verhältnis ist typisch für Wach. Sein Orchester ist eine Art einzelner Kammermusik; er lebt es in jeder Hinsicht, eine Gruppe wie die vier hohen Saiteninstrumente, mit der Rolle des Streichquartetts abzugeben zu lassen, etwa wie das Solokonzert in der Oper mit dem Chor. Dieses Verhältnis einer Gruppe gegen eine andere spiegelt in der Beziehung jedes Instrumentes auf den anderen, als der sich Wach in jeder einzelnen Stimme, in der Stimmenführung, dem Chor, dem Händel-Teufel, dem Wagner, den Saiten und Orgeln, offenbart. Es behält ein ganz bestimmtes, unerschütterliches Verhältnis in die Seele jedes Instrumentes; wenn sie gestanden aufstehen, behält doch jedes seine Eigenart. Und wie in den Streichquartetten, die noch viel stärker als in jeder anderen Stelle gemacht sind, liegt er die religiöse Idee, die nur aus Wittenberg zu hören bekommt, die Harmonik aus eigenem und dem Orchester herauszuheben und sie zu verbinden, ist ein gewisses Ziel.

Schon weil der moderne Flügel mit seinen kostbareren, hölzernen Klang so viel schwerer mit Streich- und Musikinstrumenten verknüpft, dann aber auch weil unsere Hochblätter denen des 18. Jahrhunderts nicht mehr entsprechen. Und weil nunmehr im modernen Konzertsaal, wo einmal eine so seltene Gattung ausnahmsweise auftritt, jenes innige Zusammengehören der Musikinstrumente verlangt werden kann, daß das Orchester für drei Klaviere vorseht. Trotzdem halten die Solisten, namentlich Bizmann, der für Professor Kaufmann eingesparten war, und Dippner prächtige Leistungen aus ihren Klavieren heraus. Wie schon muß ja etwas erst gefahren haben, als Wach es mit seinen Söhnen auf dem zwar viel beliebteren, aber unendlich viel wärmeren und lebendigeren Cembalo spielte! Das Händel ist ein ganz andere künstlerische Sphäre angeht, konnte man schon an der Wiederkehr deutlich erkennen. Gewiß verdient die Sängerin Lotte Leonard, verdienen die Instrumentalisten Robin, Illberger, Kramer und Göste für ihr hingebendes, ganz natürliches Lob. Und doch hören es, als hätte sie ein jenseitiges, unmitelbares Leben in dem Concerto grosso und in der großen Arie der Surceja. Wie mit einem Schlage weichen sich die Grenzen, wurde aus dem Kammermusikraum, dem stillen Kammerlein Wach, der Konzertsaal, in dem Händel sich wohl fühlt. Die intimen Reize der Einzelinstrumente, der Kleinsten, treten zurück hinter dem lauten Ansturm der Masse. Welche Sägigkeit in diesem Streichquartett, der unbedeutlich hätte verdrängt werden dürfen! Ein Raupen und Kriecher, ein edler, großer Schwing, Anwesenheit der Jenseitigen und Fleißigen, ein Aufnehmen jener gewaltigen Welt, die von Michelangelo in Rom anging und als Kind über ganz Europa wanderte. Händel stellt nicht nach göttlich-überweltlicher Art Junii gegen Junii, oder wie das Gruppe gegen Gruppe, sondern Einzelne gegen Gruppe. Das demontierte Prinzip wird durch das deutsche ersetzt. Die Gegenüberstellung der Instrumente, die man verstehen darf, daß es doch ein ja glühender Bereich Händels gewesen, während Wagner das behauptet hat. So lassen sich zwei Seiten vergleichen, wie jeden allen Gegenüber aussehend; von Händel führt sie über Chor, Beethoven, Wagner und Wagner und Wagner, von Wach dagegen über Wagner, Schubert und Schumann zu Wagner. Welches mit der Entschiedenheit, daß in Beethovens Kunst sich die beiden Kulturleistungen verbinden. Es wäre verfehlt, sie die „Jenseitigen“ und die „Jenseitigen“ zu nennen, eher sollte die Unterordnung, die Rechte gefunden hat, in „apollinisch“ und „dionysisch“ in „weltlich“ und „mythisch“.

Das Programm war durchaus gelungen, denn es enthält Genossin, die gleichzeitig mit die Harmonik gerührt. Und es brachte Händel an zweiter Stelle. Das bedeutendste Ereignis, das uns in dieser Hinsicht hat, unsern Herrn von Wachs Kunst hat unser Kammerquartett nicht erreicht, noch weniger als die Sängerin. Man vermag ja nicht die tiefste Harmonik, insofern wie dem Wagner, ein Raupen und Kriecher, ein edler, großer Schwing, Anwesenheit der Jenseitigen und Fleißigen, ein Aufnehmen jener gewaltigen Welt, die von Michelangelo in Rom anging und als Kind über ganz Europa wanderte. Händel stellt nicht nach göttlich-überweltlicher Art Junii gegen Junii, oder wie das Gruppe gegen Gruppe, sondern Einzelne gegen Gruppe. Das demontierte Prinzip wird durch das deutsche ersetzt. Die Gegenüberstellung der Instrumente, die man verstehen darf, daß es doch ein ja glühender Bereich Händels gewesen, während Wagner das behauptet hat. So lassen sich zwei Seiten vergleichen, wie jeden allen Gegenüber aussehend; von Händel führt sie über Chor, Beethoven, Wagner und Wagner und Wagner, von Wach dagegen über Wagner, Schubert und Schumann zu Wagner. Welches mit der Entschiedenheit, daß in Beethovens Kunst sich die beiden Kulturleistungen verbinden. Es wäre verfehlt, sie die „Jenseitigen“ und die „Jenseitigen“ zu nennen, eher sollte die Unterordnung, die Rechte gefunden hat, in „apollinisch“ und „dionysisch“ in „weltlich“ und „mythisch“.

den Solisten Orl und Kade — wenn sie freilich auch nicht am Hofe heranreichten — recht zufrieden sein (nur das Buche brauchte nicht so zu rasen, ist bei den Alten nicht böse gemeint!) und was wurde durch Lotte Leonard im tiefsten gepakt und erschütter, so prachtvoll wirkte sie, von Dr. Rabl verständnisvoll begleitet, die Arie der Lucrezia zu gestalten. Dieses Konzert wird uns als künstlerischer Gewinn in Erinnerung bleiben. G.

Erste Pflichtvorstellung der Volksbühne.

Den Reigen der Vorstellungen mit einem lustigen Aufsatze zu beginnen, war ein guter Gedanke. Ludwig Thoma kam mit zwei Einaktern, der „Medaille“ und „Lottens Geburtstag“ zu Wort, jener deutsche Thoma vom „Simplicissimus“, den wir liebten, ehe er lindenborffisch-bairisch wurde. Wagner in der „Medaille“ an die Verhältnisse des bayerischen Landtags anknüpfen oder an die der kleinen süddeutschen Unberühmtenstadt, etwa Heidelberg, in dem bürgerlichen Professorensaal, er wird ohne weiteres in Wachen wie in Königsberg verstanden werden, wenn er den Beamtenbüfzel und die Verleumdungsbüfzel geißelt, diese deutschen Eschläger. Das ist urgelehrter Stoff — ohne literarischen dem Leben abgelassen, von jenem altjubilierenden Schollengeruch, jener edlen Bauernmoralität, die sich in untreu niedrigeren Großstadtzivilisation wie ein köstliches Erbsüß aus Hans Sachsens Tagen, aus der Zeit des Hollwagendochlins, des Wendunmuts, des Weglitzers, der „Gartengesellschaft“ und wie jene fastigen Schwanzmännchen des 16. Jahrhunderts alle hierher, herübergerichtet hat. Wer diesen Witz recht zu würdigen weiß, der müßte eigentlich aus dem „Scampolo“ oder aus „Stift“ mit Entsetzen davonrennen.

Der Aufführung im Wilhelm-Theater wäre etwas mehr jüdisches Temperament sehr zuzusetzen gewesen. Bei der Wichtigkeit der gemühten Gesellschaft des Bezirksamtmanns gab es bisweilen Pausen, während doch gerade dieses Stück munterbrochen wie ein Film abrollen mußte. Das Beamtenehepaar war mit Friedrich und Frieda Helm recht gut besetzt, der Affenpauk Heinz Kurt Dahn war in der Rolle besetzt, trug überhaupt zu stark auf. Von den „Defamanten“ gefiel uns nur Söhler und Reich-Raud, während alle übrigen, namentlich Schmitz, durch den Dialekt allzu sehr behindert waren. Graf Baum und Theresia Koffegg boten die besten Leistungen. Deshalb die Wauer in Kleinfesteln antaumen, ist ebenmäßig zu begreifen, als die einseitige Anordnung des Tisches, die gut ein Drittel der Bühne leer läßt. „Lottens Geburtstag“ ist noch dankbarer, weil es nur von wenigen Personen gespielt wird. Hier tragen aber nur die Helm und Groß den rechten Ton der Charakterkomödie, ebenso in ihrer kleinen Rolle die Melitz; Gille als schäblicherer Freier verdrängt sich seine komische Wirkung durch eine allzu possenhafte Auffassung; das war kein Mensch, sondern eine Marionette. Und die Professorenkattin der Koffegg genügte allenfalls als Schachfrau oder Gemüthsheilerin und bezog sich zudem ein unerträgliches Ständerwackeln; müßte beständig unter ihr neales Pflanzig jüdische Eigentümlichkeiten, und selbst die noch so sinnlos wie „Alles“ statt „alles“ und „günstig“ statt „günst“. Es wäre tausendmal besser gewesen, sie hätte die Rolle hohelächelnd gespielt; der Dialekt ist gerade für die Schloßkattin durchaus entbehrlich. Aber Groß war in seinem gemeinsamen Spiel in Zwischenakt, in jeder Bewegung zwerchelt-erfüllter komisch. Der Erfolg des Stückes ist vor allem ihm zu danken. G.

Unprinzliche Offenheiten.

Der frühere österreichische Kronprinz Rudolf, der im Jahre 1889 freiwillig aus dem Leben schied, hat Briefe an einen Freund geschrieben, die jetzt veröffentlicht werden. Sie enthalten begreiflicherweise manches, was nebensächlich ist, aber unbegreiflicherweise ganz unprinzliche Offenheiten über alle möglichen politischen Dinge. Besonders interessant ist das Urteil dieses Kaiserthronerbes über seinen „Freund“ Wilhelm II., über den er am 24. August 1888 mit prophetischem Blick urteilt: Wilhelm II. macht sich. Er dürfte bald eine große Konfession im alten Europa anrichten. Er ist ganz der Mann dazu... energisch und eigensinnig... sich selbst für das größte Genie haltend. Was will man mehr? Er dürfte im Laufe weniger Jahre das hochpolenische Deutschland auf den Standpunkt bringen, den es verdient.

Rudolf von Habsburg hat ja nicht mehr erlebt, was er hier voraussagte. Aber wir haben es zu eigenem Graus leider genugsam erfahren müssen.

Der Briefschreiber war nach dem Erstgeburtstode der dynastischen Epoche berufen, einmal als Kaiser von Oesterreich-Ungarn handelnd in die Geschichte der Nation einzugreifen. Die Langlebigkeit des alten Franz Josef hinderte ihn und noch manden andern daran. Aber was man von ihm, dem Wilhelm als einen Bewunderer seiner Person und für einen „Freund“ ansah, hätte erwarten können, geht aus einem Briefe vom November 1882 hervor, in dem der Kronprinz Frankreich als die Quelle aller liberalen Ideen und Institutionen auf dem Kontinent preist und dann fortführt:

Was ist Deutschland dagegen? Nichts als eine enorm erweiterte preussische Soldateska, ein purer Militärstaat, was es früher war, nur noch vergrößert. Was hat das Jahr 1870 Deutschland genützt? Zu den kleinen Königen und Fürsten haben sie noch einen Kaiser bezubetonnen.

Eine viel größere Armee müssen sie zählen, und ein von Soldaten, Polizei und strammen Beamtenum erhaltener und gebürdeter Reichs- und Einheitsgebanke schwebt auf den Nigeln eines anbeholdenen und anerzogenen Patriotismus an den Spitzen der Bajonette.

Der Mann sah die Zustände im Deutschland seiner Zeit ganz klar. Ueberflüssig zu sagen, daß er dem Werben des Fürsten Bismarck um die österreichische Waffenhilfe gegen Rußland nur mit äußerster Besorgnis gegenüberstand.

Die Spionagetompanie in Wilna.

In der „Weltbühne“ erzählt Lothar G. Schüding eine sehr interessante Geschichte über den magischen Einfluß eines märkischen Adelsmannes während des Weltkrieges:

Im Herbst 1915 war Wilna erobert worden. Im Frühjahr 1916 fanden, wenn der Zug aus Berlin in Wilna ankam, dort regelmäßig deutsche Landwehrleute auf dem Bahnhof und riefen in den angekommenen Militärzüge hinein: „Alles, was aus dem Lager kommt, zur Spionagetompanie von Bredow!“ Das Heizen der gekleideten Lazarettkranken kriegern sich nicht zweimal sagen. Bei einer Spionagetompanie in Wilna sein, hieß: Ausruhen auf frischem Schweinefleisch, Teezubereiten mit Weiberbedienung, kurz, alle Herrlichkeiten der Etappe. Jeden Abend wurde deshalb ein kleines Gäulein insantertreten — für Artilleristen galt es nicht — zur Spionagetompanie von Bredow transportiert, die in einer Vorstadt in der Nähe einiger Landwehrbatterien in Massenquartieren lag. Ein besonderer Kompaniechef führte sie mit Geld, das er, soviel ich weiß, bei einer Bankstelle erhob. Der Oberleutnant Fritz v. Bredow oder der Herr, der sich so nannte, verkehrte viel im Offizierskasino, vor allem mit dem ihm befreundeten Landwehrkommandanten, die ihm auch ihre Musik liehen, wenn er morgens tadellos beritten an der Spitze seiner Kompanie zu einer Feldübung in die Umgegend von Wilna auszurücken pflegte. Am Wachdienst beteiligte sich die Kompanie nicht, obwohl sie schließlich über hundert Mann stark war. Aber sie nahm merkwürdigerweise keine Unteroffiziere. Nachmittags war Unterricht, den Fritz v. Bredow selber erteilte. Dann mußten die braven Musikanten auf der Schiefertafel die Stellung ihrer Kompanie aufmalen, ihre Stabsquartiere, ihre Artilleriestellungen, ihre Depots und Zufahrtswege, ihre Reservestellungen, kurz: alles, was ein Mann im Graben wußte und wissen konnte. Nun war Wilna Hauptstapelort für die Armeegruppe Carlomagno, und wenn ich nicht irre, auch für die Armeegruppe Guitter, also eine ganze Anzahl von Divisionen und die über hundert Mann der Etappenkompanie mußten besser als Hundenburg Bescheid über eine Front von Hunderten von Kilometern. Länger als 2 Monate zog der Oberleutnant Fritz v. Bredow mit diesen Mannschaften hinter der Musik des Landsturms durch die Straßen der kaiserlichen Hauptstadt: da akkretierte die Feldpostzeit plötzlich einige Leute der geheimnisvollen Spionagetompanie, die seit langem wegen Fahnenflucht von der Gerichtsbarkeit ihres Truppenteils befreit wurden. Dem

vernehmenden Kriegsgerichtsrat der Etappe in Wilna erklärten die Festgenannten, daß sie bei der Spionagetompanie p. Bredow ordnungsmäßig Dienst taten, und nun erst stelle — die Kommandantur zu ihrem Ersuchen fest, daß eine Spionagetompanie gar nicht existiere. Der Versuch, den Oberleutnant Fritz v. Bredow zu verhaften, mißlang, und die staunenden Militärbehörden Wilnas mußten feststellen, daß die Russen am Siege der 10. deutschen Armee, am Siege einer Etappen-Inspektion, im Hauptquartier eines Sohnes des deutschen Kaisers eine Formation aufgestellt hatten, die aus deutschen Kruppen bestand und allein der russischen Spionage diente.

Einige unglückliche Landwehrmänner sollen schwer bestraft worden sein, weil sie mit dem geheimnisvollen Oberleutnant v. Bredow verkehrten und ihm fahrlässigerweise seine Spionage erwidert hatten. Im übrigen schweig man die Sache möglichst tot, die doch so unglücklich bezeichnet war dafür, was mit einem Adelsnamen, auch wenn er falsch war, in dieser Armee braver deutscher Männer angerichtet werden konnte.

Dollar Amtliche Notiz vom **1750 Markt**
 Mittwoch 1652
 Donnerstag mittag ca.

Notizen.

Um den Brotpreis. Das Reichskabinett trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, deren Beratungsgegenstand die Erhöhung des Preises für das erste Drittel der Getreidemenge war. Nach einer eingehenden Aussprache, die sich den Vorschlägen des Ministers sehr anschloß, wurde die Beschlußfassung ausgesetzt. Anfang der nächsten Woche soll die Entscheidung über diese wichtige Frage gefällt werden. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Montag vormittag 10 Uhr gemeinsam mit der bisherigen Unabhängigen Fraktion zur Beratung der Getreidemenge und der Bestreben, weitgehende Preisänderungen für das Umlagegetreide vorzunehmen, zusammen.

Ein Zwischenfall in Rattowik. Als Mittwochabend der Staatsvertreter bei der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Oberregierungsrat Dr. Budding, das Haus des Deutschen Volksbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte in Rattowik verließ, wurde er von fünf polnischen Polizeibeamten angehalten und genötigt, mit seinem Kraftwagenführer nach der Polizeistation zu fahren. Dort wurden beide getrennt in zwei Zimmer gesperrt. Eine sachgemäße Auskunft über den Grund der Festhaltung sowie das Verlangen, die Hubschrauber, ihr telefonisch mit dem Wojwoden Rymer oder dem Polizeichef in Verbindung zu setzen, wurde abgelehnt. Erst später gelang es Doktor Budding, die Rückfahrt nach Beuthen anzutreten, nachdem von polnischer Seite der Zwischenfall als ein Mißverständnis erklärt worden war.

Abschluß der Ermittlungen gegen die Scheidemann-Attentäter. In dem Strafverfahren wegen Vorbereitung auf den Oberbürgermeister Scheidemann ist das Ermittlungsverfahren gegen 30 Täter und Helfertätiger zu einem Abschluß gelangt. Die Akten liegen gegenwärtig beim Obergerichtsamt zur Erhebung der Anklage.

Neuer Gesandter für Bayern. Wie eine Korrespondenz hört, wird der bisherige Gesandte des Reiches in München, Graf Beth, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Die Korrespondenz nennt als seinen voraussichtlichen Nachfolger den Ministerialrat Weber aus der Reichsstanzlei. — Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, ist Graf Beth als Gesandter für Christiania in Aussicht genommen.

Die „Freiheit“ stellt ihr Erscheinen ein. Die Generalversammlung der Verlagsgesellschaft „Freiheit“ hat ein im März beschlossenes, das Erscheinen der „Freiheit“ am 30. September einzustellen.

Um die Bergarbeiteröhne. Wie die Blätter hören, sind die Verhandlungen, die die Bergarbeiter mit dem Reichswirtschaftsministerium über Anpassung der Löhne an die im September über das Maß des Voraussehens fortgeschrittene Teuerung gepflogen haben, bis jetzt ergebnislos verlaufen. Sie sollen aber fortgesetzt werden. Die Lage werde in den beteiligten Kreisen als äußerst ernst angesehen.

Gründungsfeier in Oberschlesien. Durch Verordnung des Reichspräsidenten wurde bestimmt, daß die Wahlen zum Reichstag in Oberschlesien am 19. November stattfinden. Mit der Reichstagswahl werden auch die Anordnungen des preussischen Staatsministeriums die Wahlen zum Preussischen Landtag und zum Provinzialparlament der Provinz Oberschlesien verbunden. Die näheren Vorschriften werden für die Reichstagswahlen vom Reichsminister des Innern, für die Landtagswahlen und die Provinzialparlamentwahlen vom preussischen Minister des Innern erlassen. Die Veröffentlichung der Verordnungen steht unmittelbar bevor.

Fransösische Korbehalte in der Reparationskommission. Ueber die Sitzung der Reparationskommission, in der der Empfang der deutschen Schatzwechsel für Belgien zur Kenntnis genommen wurde, bemerkt der „Temps“, daß der französische Vertreter Dubois Aufforderungen verlangt und vorgebracht hat gemacht habe, hinsichtlich der Vereinbarung zwischen der Bank von England und der Reichsbank sowie hinsichtlich der etwaigen Verpflichtungen, die die deutsche Regierung der Reichsbank gegenüber eingegangen sei. Die Erklärungen und Korbehalte seien in das Protokoll aufgenommen worden.

Protest gegen die Ausweisung sozialdemokratischer Parteimitglieder. Die Stadtwahlkreise von Saarbrücken erhoben (Krafft) Protest gegen die Ausweisung der Genossen Krafft und Mann. Sie erblickten darin einen Eingriff der deutschen Bürger in das Heimatrecht in Saarbrücken. Sie erwannen von der Stadtwahlverwaltung, daß sie mit ihrer ganzen Kraft eintritt, daß die in Saarbrücken wohnenden Parteimitglieder willkürlichen Maßnahmen der Regierungskommission gewährt werden.

Fort mit den Anklagebüchern. Der sächsische Justizminister Genosse Dr. Zeigner hat eine Verfügung erlassen, daß nur noch in bestimmten Fällen die Anklagebücher benutzt werden sollen. Der sächsischen Staatsanwaltschaft wird da... Justizrenten geschrieben. In den Sitzungsakten und Verhandlungsprotokollen der Strafgerichte befinden sich seit Altersher ungeschlossene Bände, die zur Annahme der Angeklagten nach der Hauptverhandlung gegen sie dienen, die sogenannten Anklagebücher. Nur in ganz seltenen Fällen, besonders wenn die Straftaten nur mit Geldstrafen zu ahnden waren, konnte der Vorsitzende davon absehen, von dem Angeklagten das Betrachten der Anklagebücher zu verlangen. Es ist zu begrüßen, daß Justizminister Dr. Zeigner mit der bisherigen Handhabung gebrochen und Anklagebücher gegeben hat, die Anklagebücher nur in den Fällen benutzen zu lassen, in denen eine sichere Unterbringung des Angeklagten auch in der Hauptverhandlung nicht erreicht werden kann. — Goffentlich folgt Preußen bald nach.

Depeschen.

Das Mannheimer Attentat. Wb. München, 28. September. Zu dem Mannheimer Börsenattentat berichten die „Münchener Neuesten Nachrichten“, daß der Anschlag bereits aufgefährt scheint. Der Nationalsozialist Paul Janßen, der nach dem Attentat verhaftet wurde, erhielt eine Handgranate von einem Kaufmann aus München, der sie ihm zum Urlaub aus München mitgebracht hatte. Im Auftrag der Mannheimer Polizeibehörde wurden vier Personen verhaftet, zunächst ein Uhrmacher, der die Granate angefertigt und dem Kaufmann ausgehändigt hatte, ein Bankbeamter, dessen Quartierfrau und ein Fräulein, das ebenfalls bei der Frau wohnte. Die letzteren drei wurden wieder freigelassen. Die Angelegenheit soll demnächst das Gericht beschäftigen.

Eine russische Note. Wb. London, 28. September. Die „Times“ melden aus Belgrad, daß die jugoslawische Regierung eine Note von der Moskauer Regierung erhalten habe, in welcher dieser erklärt, daß die Sowjetregierung und ihre Alliierten sowie die Türkei auf Verteilung auf jeder Konferenz bestehen werden, die über türkische Fragen oder die Darbanellenfrage abgehalten werden, da die letzten Fragen von größter Bedeutung für die Staaten am Schwarzen Meer seien als für Großbritannien und seine Alliierten. Die Sowjetregierung werde auch auf der vollen Anerkennung der türkischen Ansprüche auf Konstantinopel und Thrazien bestehen.

Amerikanische Kriegsschiffe in Konstantinopel. Wb. London, 28. September. Nach einem Bericht aus Washington haben auf Ersuchen des Admirals Bristol hin 12 amerikanische Zerstörer den Befehl erhalten, sich nach Konstantinopel zum Schutz der amerikanischen Interessen zu begeben.

Englische Besorgnisse. Wb. London, 28. September. Der „Times“ zufolge nimmt die Besorgnis in ausländischen Kreisen zu. Wie sie glaubt, haben die britischen Staatsmänner bei der gestrigen Konferenz angesichts des Ausbleibens der Anabot Kemal die verschiedenen Alternativen, die sich ergeben können, erörtert. „Westminster Gazette“ zufolge ist die britische Regierung wegen des Verbleibens der türkischen Truppen im Thrakiengebiet besorgt. Die britische Haltung sei die, Feindseligkeiten zu verhindern. Den britischen Truppen in der Thrakienzone ist keinerlei befristetes Ultimatum überhandt worden. Generalmajor Frederick Maurice drachtet der „Daily News“ aus Konstantinopel, die Lage sei ernster geworden. Bisher habe keinerlei Zusammenstoß zwischen türkischen und britischen Truppen stattgefunden. Dies hänge jedoch nur von dem Willen der Unterführer ab. Die Lage könne so nicht weiter bleiben. Nur eine sofortige Konferenz zwischen General Harrington und Kemal, die zu einer Regelung der militärischen Lage bis zu der Konferenz befugt sei, könne die Lage noch retten. In Konstantinopel nehme die Besorgnis zu. Die griechische und die rumänische Gesandtschaft würden durch Menschenmengen belagert, die Wäse zur Abreise zu erhalten suchten. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Kukirof
 Hornhaut, Schwielen u. Warzen
 sicher u. schmerzlos
 In Apotheken u. besseren Drogenen erhältlich
 Gegen Fußschwellen und Wundläufen Kukirof-Fußbad
 Viktoria-Apothete, Viktoriastr. 14b, Drogenien: Himmelsberg & Co. Nachf.
 Kocke, Gr. Oberdorfer Str. 213, Lorenz, Alter Markt 23, Wienrich, Viktoriastr. 1.



Witzmädchen Seifen-Pulver
 Aus Besten und geeignetsten Rohstoffen

Zum Erntedankfest
 ff. junge Gänse und Enten
 auch geeit. Brant — Keulen
 Rebhühner, fette Sapp- u. Fritaschhühner
 Brathähne, Zander, wilde Rauinfchen.
 Von Montag den 2. Oktober ab täglich
 frische Bujshasen u. Fasanen
Wilh. Stöbel Breitenweg 238
 Gefährsprecher 1155.
 Säfte für Sosen-, Kautz- und Sigen-
 selle höchste Preise. 1791

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltung Magdeburg.
 Sonnabend den 28. September, abends 7 1/2 Uhr,
 bei Bismarck
 Bezirksversammlung für Oberstiedt.
 Tagesordnung: Vortrag, Verbandsange-
 legenheiten und Beschlüsse.
 318 Mit Gruß Die Verwaltung.

Gefunden u. verloren
 Farmersleben. Schaffel-
 bund mit
 acht Schaffeln verloren.
 Abzugeben gegen Besoh-
 lung bei Kunze (Gellers
 Gesellschaftshaus), Gellers-
 mensleben. 1791

**Distriktskasse für Gast- und Schant-
 wirtschäften Magdeburgs.**
 Außerordentliche Ausschusssitzung am Montag
 den 9. Oktober, nachm. 3 Uhr im Blauen Hirscht,
 Kaiserstraße 22 — Tagesordnung: Verberung
 der §§ 2, 19, 24, 29, 33, 47 und 53 der Satzung.
 1790
 Der Vorsitzende des Vorstandes. S. v. Reeken.

Nach langen, schweren Krankenlager, starb
 plötzlich am Donnerstag morgen meine liebe,
 gute Frau, unsere treuzugende liebe Mutter,
 unsere Tochter und Schwiegertochter
Selene Natho geb.
 im Alter von 37 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Paul Natho nebst Kindern und Mutter.
 Die Beerdigung findet am Montag den
 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Haupt-
 Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 8889

Gartenbauverein für Magdeburg u. Umgeg.
 H. G. m. b. H.
 Infolge eingegangener Anträge wird die Sogel-
 vahrung der am 2. Oktober er. stattfindenden General-
 versammlung dahin ergänzt:
 1. Anträge des § 5 Satz 2 des Kaufvertrags.
 2. Aufhebung im Gesamt, daß von 50 Mitgliedern
 unterzeichnete Anträge auf die Tagesordnung
 der Generalversammlung zu setzen sind.
 Der Ausschuss. Rudolf Volentin, Vorsitzender.

Standesamts - Nachrichten.
Magdeburg-Markt.
 Todtgeb. 28. September. Selma, Gumpel 329.
 Selene geb. Senoz, Ehefrau des Fiskus Paul Natho,
 46 J. Straßenbauinspizitor Gustav Ede, 43 J. Anna
 geb. Müller, Ehefrau des Buchhändlers Louis Hoff-
 mann, 51 J. Elisabeth geb. Dietz, Ehefrau des Privat-
 manns Ador. Koppe, 71 J. Geburt. 2. Uebel. 13.
Magdeburg-Neustadt.
 Todesfälle, 27. September. Wilhelmine geborne
 Lentze, Ehefrau des Privatmannes Gustav Reber, 79 J.
 Selzer Hermann Petrowsky, 52 J. Maria geb. Weder,
 Ehefrau des Oekonomie Wilhelm Schanze, 55 J.
Magdeburg-Westen.
 Todesfälle, 28. September. Gustav Wilhelm
 Verhey 19 J. Gerhard Sohn des Schrankmadr-
 ters August Verhey, 4 J.

**Am Mittwoch vorm.
 10 Uhr verließ nach
 schwerem Leiden unser
 lieber Vater, der frü-
 here Gastwirt, letzte
 Privatmann 8881
Friedrich Müller
 im 81. Lebensjahre.
 Magdeburg-Germers-
 leben, 27. Sept. 1922.
 Die trauernden
 Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung fin-
 det am Montag vor-
 mittags 10 Uhr auf
 dem Sudauer Fried-
 hof statt.**

Todesanzeige.
 Plötzlich und unerwartet verschied meine
 inniggeliebte, gute Frau, unsere Tochter, Schwie-
 gertochter, Schwester, Schwägerin, Tante
 und Cousine 8882
Emmy Michael
 geb. Schütz
 im 27. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Ignaz Michael
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend den
 30. September, nachmittags 4 1/2 Uhr von der
 Kapelle des neuen Magdeburger Friedhofs
 aus statt.

Am Mittwoch früh erkrankte laßt nach
 langem, gebuldig ertragenem Leiden meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
 mütter und Großmutter 8881
Agnes Bieri
 verio. Eutter geb. Reumann
 im 60. Lebensjahre.
 Magdeburg, den 28. September 1922.
 Am tiefen Weile bitten
Martin Bieri und Kinder.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend
 morgen 10 Uhr, von der Kapelle des
 Westfriedhofs aus statt.

3 Sensations-Tage

in unserer

Putz-Abteilung!



1250.-

975.-

1450.-

Jugendlicher Hut imitiert Affenhaut	125 ⁰⁰	Haarfilz-Bolero in vielen Farben	395 ⁰⁰	Flotte Samtkappe mit echter Reihergarnitur	385 ⁰⁰
Fesche Glocke mit Schleifengarnitur	245 ⁰⁰	Fescher Reise-Filzhut	495 ⁰⁰	Plüschhut Kunstseide, mit aparter Flügelgarnitur	575 ⁰⁰
Großer flotter Hut aus Duvetine	495 ⁰⁰	Filzhut groß und elegant	575 ⁰⁰	Gezogener Samthut hochmodern	850 ⁰⁰
Eleganter Hut mit Lederverarbeitung	675 ⁰⁰	Velourhut aparte Farben	625 ⁰⁰	Großer Samthut mit echt-Straußfeder-Garnitur	975 ⁰⁰

Lederhüte die große Mode in vielen modernen Farben und Formen	1450 ⁰⁰	Linon-Formen besonders preiswert	75 ⁰⁰
--	--------------------	---	------------------

Hochelegante Samt-Hüte!
Beachten Sie unser Spezial-Schaufenster!

Putz-Zutaten in großer Auswahl!
Besondere Neuheiten in Silber, Platten-Blumen-Borten!

Warenhaus Gebr. Barasch

Tapeten!
Deutscher Linoleum
einfarbig und gemustert
Linoleum-Teppiche und Vorläufer
J. Bochska
Kronprinzessinnenstrasse 14.

Für dringenden Bedarf kaufen laufend zum höchsten
Börse
Gold-, Silber- u. Platin-
Bruch und Gegenstände
Wertlos werden kostenlos tagiert.
Eislerbrücke 20, II.
Edl. 539 Althaus & Söh. Edl. 539

Gummi-Ringe
für
Konservengläser
prima Qualität
Hugo Nehab
Johannisberg-
strasse 2

Decken Sie Ihren Bedarf nur bei
J. Sorger
Sabotfr. 3 Sabotfr. 3
Preiswert finden Sie dort
Mitter, Raglans, Paletots,
Soppen, Hosen, Anzüge,
Hüte und Mützen
Stoffe in allen Farben
und Qualitäten!
J. Sorger
Sabotfr. 3 Sabotfr. 3

Haare
verleiht man ein Leben
mit dem
Schönheit
Kronprinzessinnenstr. 14, I.

Läuse und Wanzen
mit dem
erhältlich bei D. Schenckel, Regenbogenstr.
Kronprinzessinnenstr. 14, I.

Hosen und Soppen
für Weg und Arbeit,
Schleife, Regenjacke
für Kinder u. Private
Kronprinzessinnenstr. 14, I.

Fleisch-Offerte!
Empfehle fettes Rind, Hammel- und Kalbfleisch
Pfund von 100 Mark an
Schweinefleisch und feinste Fleischwurst
zum billigsten Tagespreis.
Th. Berkholz, Schradorfer Str. 5.

Damen- und Herrenräder
entw. verl. Fr. Pöschel,
Weberstr. 18, St. Pauli

Solange Vorrat reicht, bitte an (große Posten auf Lager):
Salzheringe
(Norweger, Schweden, Schotten, Holländer und Engländer)
Krautheringe, Pfefferheringe, Gurkenheringe, Pfefferheringe,
Sardinen, in allen Sorten
marinierte Heringe, Gurken
Stücken in Öl
Speisefartoffeln
Bestellungen auf Winterkartoffeln werden zum Tagespreis angenommen
und in guter Ware geliefert.
Lebensmittelhaus Albert Meißner
Edl. 533. Kronprinzessinnenstr. 21, Alte Petersberg. Edl. 533.
Großhandel ← Kleinhandel.
Neue Preise für den heutigen Markt, die höchsten Albert Meißner.

**Um 15 billigen
Tage!**

Kinder-Beckenschuh- bäcker 39		Braune Lederpangenschuhe 31-35 425 27-30 375
Kinder-Schürstiefel 120		Braune Damen-Lederpangenschuhe 495
Kinder-Leder-Beckenschuh 160		Damen-Halbhuhe 595
Damen-Spangenschuhe 175		Damen-Über-Schürstiefel 690
Damen-Stiefel 195		Damen-Schürstiefel 1395
Damen-Leder-Beckenschuh 275		Herren-Schürstiefel 1650

Sämtliche Angebote nur soweit
Größen und Vorrat am Lager!
Stein Laden, 1 Treppe
Alte Marktstraße **165 Breitweg 165** Stein Laden, 1 Treppe
Haus Café Sachleben

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. September 1922.

Die Vertikammer gegen eine Schulreform. Vom Vorstand der Vertikammer für die Provinz Sachsen, unterzeichnet Geh. Rat Prof. Dr. Alt, geht uns folgendes Schreiben zu: Entschließung gegen die Neueinführung der höheren Schulen für die weibliche Jugend.

Der Vertikammerpräsident der Provinz Sachsen hegt schwerste Bedenken gegen die gutem Vernehmen nach geplante Neueinführung der höheren Schulen für die weibliche Jugend, insbesondere gegen die Verkürzung des Lehrgangs der Frauen um 1 Jahr. Die Vermehrung der Pflichtstundenzahl auf monatlich bis 35 Stunden, zu denen noch 5 bis 8 Wahlstunden hinzukommen, bedeutet eine ungeheure Überbelastung, welche der heranwachsende weibliche Organismus durchweg nicht ohne schwere Schädigung zu tragen vermag. Insbesondere ist vom Standpunkt der Volksgesundheit die Gleichmacherei in der wissenschaftlichen, Ausbildung der männlichen und weiblichen Jugend in der höheren Schule verwerflich, da die körperliche und geistige Entwicklung der Knaben und der Mädchen in den für die Ausbildung in Betracht kommenden Jahren keineswegs die gleiche ist. Der Organismus des zur Jungfrau heranwachsenden Mädchens ist körperlich und geistig namentlich auch in Bezug auf die blutbildenden Drüsen und innersekretorischen Vorgänge, die für Nervensystem und Psyche höchst bedeutungsvoll sind, durchweg weniger leistungsfähig und leichter erschöpfbar. Schädigungen, welche in diesen Jahren der weiblichen Organismus treffen und schwächen, sind kaum jemals wieder gut zu machen. Es kommt noch hinzu, daß der meist vorhandene wahllose Betrieb und ungenügend größere Energie der Mädchen sie leichter als Knaben zu allzu intensiver geistiger Arbeit fortzieht. Der Vertikammer-Vorstand der Provinz Sachsen hält deshalb eine die physiologische und psychologische Eigenart der Mädchen ausreißende, beachtliche Umgestaltung der höheren Schulen für die weibliche Jugend im Hinblick auf die Volksgesundheit, insbesondere die Gesundheits-erhaltung der künftigen deutschen Mütter für unbedingt geboten und erblickt in der jetzt geplanten Neueinführung die allergrößte Schädigung der heranwachsenden weiblichen Jugend. Eine Verkürzung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl über 30 würde eine planmäßige Untergrabung der Gesundheit der Mädchen und damit der künftigen Mütter und unserer ganzen Völker bedeuten. Schon die jetzige Pflichtstundenzahl 30 übersteigt in dieser Zeit der Unterernährung nach ärztlichen Bahnschritten vielfach die Trage- und Leistungsfähigkeit der heranwachsenden Mädchen.

Der Vertikammer-Vorstand glaubt deshalb, schon jetzt seine wärmende Stimme erheben zu müssen, um zu verhindern, daß in Vorbereitung stehende Neueinführungspläne nicht endgültig festgelegt werden ohne gebührende Rücksichtnahme auf die Forderungen und Lehren der ärztlichen Wissenschaft und Erfahrung. Wir können als Laien in medizinischen Dingen nicht beurteilen, ob die Befürchtungen der Kammer in vollem Umfang gerechtfertigt sind. Es freut uns aber, daß die Herren so warm für die Gesunderhaltung der zukünftigen — in diesem Falle „höheren“ Mütter — und damit auch des Nachwuchses eintreten. Wir hoffen, daß dies mit derselben Promptheit geschehen wird, wenn einmal die geistige und körperliche Überbelastung der weiblichen und männlichen Jugend in Industrie und Handel, in Werkstatt und Kontor in Frage kommt. Wie das z. B. bei der Beseitigung des Auktorentags der Fall wäre, die ja von den der Vertikammer nahestehenden Kreisen gefordert wird.

Kartoffeln und Kohlen für Kriegeswitwen. Der Reichsverband der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegeshinterbliebenen, Ortsgruppe Magdeburg, teilt mit: Viele Kriegeswitwen und -ältern haben ihre Beköstigung auf Versorgung von Kartoffeln und Kohlen noch nicht abgeben. Eine Verhandlung hat ergeben, daß Kohlen zum Preise von 252 Mark pro Tonne, nur bis Sonnabend den 30. September verbucht werden können. Höchste Güte ist daher geboten. Bestellungen nimmt nach wie vor der Reichsverband der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegeshinterbliebenen, Knudenhauerstr. 59, entgegen, der auch Auskunft erteilt. Gleichzeitig werden alle diejenigen empfangsberechtigten Witwen usw., die noch nicht im Besitze eines Kohlentheimes sind, aufgefordert, am Freitag dieser Woche, nachmittags zwischen 3-5 Uhr, im Wohlfahrtsamt, Neuer Weg 1/2, vorzusprechen. Der Rententatbestand wolle als Ausweis vorgelegt werden.

Erhöhte Schulgebühren. Der hierorts seit langer Zeit geführte Kampf um die Berechtigung der Nichtberechtigten der Schulbewältigung, von sich aus Erhöhungen der Schulgebühren vorzunehmen, scheint nunmehr ihre endgültige Lösung durch einen ministeriellen Entscheid gefunden zu haben. Dabei ist interessant zu erfahren, daß die regierungsfremde Angelegenheit Sache noch über die seiner Zeit von der Schulverwaltung geforderte Höhe hinausgehen. Auf Grund dieser vom Staatsministerium herausgegebenen Verfügung werden vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtdirektion, namentlich an den höheren Lehranstalten erhoben werden, für einheimische Schüler und Schülerinnen 2000 Mark für auswärtige aber hier wohnende Schüler/innen 2500 Mark und für auswärtige nicht hier wohnende Schüler/innen 3300 Mark. Von dem gesamten Schulgeldauskommen kann bis zu 10 Prozent zu Freistellen und Schulgeldermäßigungen verwendet werden.

Für Mieter in städtischen Gebäuden. Wie wir hören, berät unter den Mietern der städtischen Häuser am Sedanring, in der Kottbuser Straße usw. Ursache wegen eines Schreibens des Magistrats, das zum 1. Oktober eine Mieterhöhung fordert. Die Aufregung ist grundlos. Die fraglichen Häuser sind nach dem 1. Juli 1914 beauftragt geblieben und fallen daher nicht unter das Reichsrentengesetz. Die Festlegung der Miete unterliegt der freien Vereinbarung. Die Häuser sind jedoch von Volksrentenklassen erbaut worden, die nun auch befristet werden müssen. Zur Verjährung und Zustandshaltung sind bei der heutigen Geldentwertung Mietsteigerungen unvermeidlich. Sie werden nach den Richtlinien der Kleinwohnungs-Kommission beim städtischen Wohnungsausschuß vorgenommen und werden sich über die durch das Reichsmietengesetz verursachten Erhöhungen nicht erheben.

Gegen den humanistischen Betriebsrätegesetz. Eine am 27. September im Konzerthaus abgehaltene große Versammlung der Arbeitervereine des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Verurteilung des Reichsmietengesetzes beschlossen. Die fraglichen Häuser sind nach dem 1. Juli 1914 beauftragt geblieben und fallen daher nicht unter das Reichsrentengesetz. Die Festlegung der Miete unterliegt der freien Vereinbarung. Die Häuser sind jedoch von Volksrentenklassen erbaut worden, die nun auch befristet werden müssen. Zur Verjährung und Zustandshaltung sind bei der heutigen Geldentwertung Mietsteigerungen unvermeidlich. Sie werden nach den Richtlinien der Kleinwohnungs-Kommission beim städtischen Wohnungsausschuß vorgenommen und werden sich über die durch das Reichsmietengesetz verursachten Erhöhungen nicht erheben.

Die Vertikammer des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Vertikammer Magdeburg, erklärt sich mit dem in dem Artikel „Wende zur Zeitschrift“ in Nr. 33 der „Metallarbeiter-Zeitung“ enthaltenen Gedanken einverstanden. Sie fordern dem Vorstand, beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund dahin zu wirken, daß bei der Abwehr der Zeitschriften die Gewerkschaften auf die Vertikammer mehr als bisher zur Mitarbeit einbezogen werden. Die Vertikammer hat dagegen das Borgehen eines Teiles der Kollegen, selbstständig einen gemeinsamen Kampfbetriebsrätegesetz einzubringen, für berechtigt und fordert die Kollegen in den Betrieben auf, diese Sonderaktion in keiner Weise zu unterstützen. Das Zeichnen auf Sammelbögen zur Finanzierung und der Kauf von Zeitschriften zur Propagierung des Kampfes muß unterbleiben. Eine wirksame Abwehr der Zeitschriften kann nur erfolgen, wenn sich die gesamte Arbeiterklasse einmütig hinter ihre selbstgeschaffenen Organisationen stellt und mit diesen gemeinsam die notwendigen Maßnahmen gegen die Zeitschriften ergreift.

Legung der Kriegesopfer des Einheitsverbandes. Am letzten Verhandlungstag der Verbandstagung des Einheitsverbandes deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegeshinterbliebener wurde eingehend über die reichsgewerblichen Versorgung und Fürsorge der Kriegesopfer Stellung genommen und folgende Entschlüsse gefaßt: Der Verbandstagung erhebt schärfsten Protest gegen den Abbau des bestehenden Versorgungssystems und Fürsorge der Kriegesopfer. Trotz der grenzenlosen Not der verorgungsberechtigten Kriegesopfer haben die verantwortlichen Reichsstellen keinerlei geeignete Maßnahmen ergriffen. Die Versorgungsgebühren der völlig veränderten Wirtschaftsfrage anzupassen. Geblieben einem verschwindend kleinen Personenkreis sind unzureichende Leistungszuschüsse nach dem Bedürftigkeitsprinzip gewährt. Der neu gegründete Reichsverband deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegeshinterbliebener wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln im Sinne der bisherigen Grundzüge der vereinigten Organisationen den schärfsten Kampf um die Erfüllung der gesetzlichen Rechte der Kriegesopfer zur Befreiung der bittenden Not führen. Er fordert angeht das an den Kriegesopfern begangenen Rechtsbruch, restlose Erfüllung der Ehrenpflicht des Reiches, durch sofortige Gewährung einer den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßten Versorgung sämtlicher Versorgungsberechtigten.

Arbeiter, schützt eure Presse!

Die ungeheure, rastlos und immer stärker weiter springende Verteuerung der Herstellung und des Betriebes der Zeitungen bringt immer mehr von ihnen zum Erliegen, wenn sie nicht durch die Macht des Großkapitals gehalten werden, das Zeitungen braucht, um das Volk in seinem Interesse zu beeinflussen, aber wenn sie nicht durch Spekulation auf die Gedankenlosigkeit und die Eier nach Kerntitel sich behaupten oder schließlich, wenn nicht

große Gemeinden von Gleichgestimmten sich zum Schutz ihrer Zeitungen durch Abonnement und Werbung immer neuer Abnehmer zusammenschließen. Dies letztere Moment ist es allein, das der Arbeiterpresse von jeder Seite das Bestehen und die Weiterentwicklung gestattet.

An der sozialdemokratischen Arbeiterklasse, an jedem einzelnen Parteimitglied, liegt es, ihre Presse trotz aller Mühe als ein Kampfmittel zu erhalten, das in der indifferenten Masse den Wettbewerb mit der Presse der Kapitalisteninteressen und der Gedankenlosigkeit führen kann. Die Politik des und der Weltseele ringenden Deutschland wird durch die Wahlen auf Jahre hinaus bestimmt. Sorgt dafür, Genossen, daß auch in der Zeit zwischen diesen Entscheidungen das stärkste Mittel zur Gewinnung neuer Massen von Anhängern unserer Sache nicht stumpf wird, daß eure Presse frei bleibt von Ertüchtelungen und ihre ganze Kraft einsetzen kann für eine starke Arbeiterpolitik in einem gesicherten Freistaat!

Lebt die Volksstimme!

Mieterversammlungen in diesen Tagen. Der Magdeburger Mieterverein veranstaltet in diesen Tagen, wie durch Inserat bekannt ist, eine Anzahl Versammlungen, um die Mieterchaft über ihre Rechte und Pflichten zur gesetzlichen Mietzahlung zu unterrichten. Die Bekanntmachung des Magistrats vom 19. September bietet keine gesetzliche Grundlage für die Erhebung der Miete. Jeder Mieter noch Vermieter können mit diesem Zustand der Unsicherheit einverstanden sein. Die Bekanntmachung war überflüssig. Das Bedürfnis nach Klärung ist in sämtlichen Bevölkerungsteilen groß. Erklärlicher Weise zeigte sich in der Ansprache starker Anmut. Folgende Entschlüsse fanden einstimmige Annahme: Die Einführung des Reichsmietengesetzes in Magdeburg hat durch die Bekanntmachungen des Magistrats Erregung und Verwirrung hervorgerufen. Die Vertreter der Mieterpartei hatten das Projekt in Höhe bis 250 Prozent beantragt. Durch eine zweite Bekanntmachung vom 19. September eiferten sich der Magistrat und die Kommunalaufsichtsbehörde von der gesetzlichen Grundlage. Unter Nichtbeachtung der Ausführungsbestimmungen zu § 3 Buchstabe o wird im § 4 der Bekanntmachung vom 19. September verlangt, daß der Mieter die Miete nach Maßgabe der letzten Verordnungen für die Mietbedürfnisse zu leisten hat. Da das Gesetz direkte Vorschriften über die Zahlung der Betriebskosten vorhält auf Grund von Bekanntmachungen, so steht die Bekanntmachung nicht auf gesetzlicher Grundlage. Sie bringt Zwietracht und Streit unter die Parteien. Die Versammlung fordert eine schnelle Revision der Bekanntmachung.

Eine zweite Entschlüsselung lautet: Die am 27. September im „Kampfpalast“ stattgefundene öffentliche Mieterversammlung hat mit Entschiedenheit davon Kenntnis genommen, daß die zweite Bekanntmachung des Magistrats betreffend die gesetzliche Mietzahlung für die großen Instandsetzungen das Unmögliche fordert. Die Versammlung fordert mit Nachdruck die Einrichtung der Hauskonten und des Ausgleichsfonds, da sie die einzige und beste Gewähr für eine soziale Bekämpfung der gesetzlichen Miete ist.

Danach wurde die Versammlung geschlossen.

Zum Streit der Holzarbeiter. Die Bezirksverhandlungen am Sonnabend zitierten spät abends ein vom Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes unterzeichnetes Lohnabkommen, wonach ab 22. September bis 5. Oktober 20 Mark und vom 5. Oktober bis 19. Oktober weitere 10 Mark Zulage erfolgen sollten. Dies fand die Zustimmung der Holzarbeiter, trotzdem die Forderung nicht voll bewilligt wurde. Die Arbeitgeber lehnten dies Abkommen in Magdeburg ab und es kam zum Ausbruch. Die Bezirkskonferenz der Arbeitgeber am Mittwoch unter dem Einfluß der Magdeburger Arbeitgeber lehnte das Abkommen auch ab. Der schmerzliche Standpunkt der Magdeburger hat gesagt in dem Beschlusse: Erst Wiederaufnahme der Arbeit in Magdeburg und Stahlfeld und dann kann über die Forderungen — also nicht etwa über das Lohnabkommen — verhandelt werden. Wenn sich also im Bezirk die Situation verschärft, ist dies lediglich auf die unverständliche Haltung der Arbeitgeber zurückzuführen, die nicht den Rat anbringen, ihren Vorsitzenden zu unterstützen.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Vorstandssitzung am Freitag den 29. September, nachm. 5 Uhr, im Parteisekretariat.

Sangsozialisten.

Freitag den 29. September, abends 7 1/2 Uhr im Jugendheim Georgenplatz. Vortrag über „Arbeiterökonomie und Ökonomie“.

Die Rückkehr der im Rot zum Randauenthal nach Döprengen, Kreis Johannisburg, entlassenen 200 Magdeburger Kinder erfolgt am Montag den 2. Oktober, nachmittags 6.32 Uhr, auf dem Hauptbahnhof.

Berlinerische Angriffe. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident Brücker, gegen den die „Tribüne“ gerichtete Angriffe unternehmen hat, vor seinem Urlaub aus seinen dienstlichen Angelegenheiten abtreten. Eine neuer beredender Redaktor ist ersehen.

Ein Postamt. Uns wird geschrieben: Der Grund zu haben Anzeichen-Verteuerung in den letzten Wochen ist weniger Apothekenbetriebe, als vielmehr bei der heimischen Großindustrie, die ihre Preise der Devisen gemäß eingestellt und hierin von der Regierung abhängig ist. Die Apotheken dagegen befinden die Verkaufspreise durch die Reichsregierung vorgeschrieben, in der auch die Arbeitspreise für die Anfertigung eines Rezeptes festgesetzt sind, die erst das 30fache des Vorkriegspreises erreicht haben. So darf z. B. für die Inanspruchnahme der Apotheke nach Geschäftschluß, die nur in dringenden Fällen vorgenommen werden soll, leider aber jetzt häufig mißbraucht wird (hat doch der Diensttunende am Tage vorher und nachher seinen vollen Tagesdienst), nur 5 bis 15 Mark als Nacht- lage gerechnet werden. Die Arbeitspreise der Arbeiter zur Deckung der Angehörigengehalte dienen sollen, so haben diese unter den Umständen am meisten zu leiden. Ein approbierter Apotheker in der höchsten Gehaltsstufe bekam am 1. September laut Tarif ein Gehalt von 10 850 M. Eine eventuelle, aber vorläufig noch zweifelhafte Gehaltserhöhung zum 1. Oktober wird ebensowenig, wie bisher den anderen Berufs angehörigen, Bedenken man die langjährige, kostspielige, Ausbildung, die ohne Sondervergütung außerhalb des 48 stündigen Wochenbetriebes zu leistenden Sonntags- und Nachtdienst, und das Fehlen jeglicher Wirtschaftsbefreiungen und Altersverordnungen, so sind diese weit unter denen der Staatsbeamten stehenden Begehungen mehr als möglich zu bezeichnen, so daß eine baldige Abhilfe dieses unbilligen Zustandes dringend notwendig ist. Öffentlich bringt die von der Regierung geplante Verringerung des gesamten Apothekenwesens die gewünschte Besserung.

Kriegsdienstleistung und Dienstzeiterziehung. Das Reichsgesetz vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetz S. 825) sieht eine anderthalb-jährige Anrechnung der während des Krieges 1914/18 im Reichswehr oder Militärdienst zurückgelegten Dienstzeit vor, sofern sie mindestens sechs Monate betragen hat und nicht infolge Anrechnung von Kriegesjahre oder Doppelrechnung höher zu rechnen ist oder in der Kriegesangehörigkeit oder im Militärdienst eines dem Reich nicht angehörigen Staates zugebracht wurde. Dies ist von Bedeutung für die ehemaligen Kapitulant, die keine Dienstbeschädigung erlitten haben. Die auf Grund mindestens 18-jähriger Dienstzeit verordnungsberechtigten ehemaligen Kapitulant können hierdurch eine höhere Dienstzeiterziehung erhalten, ehemalige Kapitulant mit einer kürzeren als 18- oder 8-jährigen Dienstzeit können nachträglich eine mindestens 18- oder 8-jährige Dienstzeit erreichen und damit einen Anspruch auf Dienstzeiterziehung erwerben. Letztere jedoch nur, falls eine Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit um wenigstens 10 Prozent bei der Entlassung noch jetzt zweifelhaft nachweisbar ist. Die Zahlung der höheren oder erstmaligen Verordnungsgebühren beginnt frühestens mit dem 1. April 1920. Ehemalige Kapitulant, deren Verordnungsgebühren noch nicht unter Berücksichtigung vorgenannter Gesetze festgestellt worden sind, tun gut, einen entsprechenden Antrag bei ihrem Verordnungsamt einzureichen, da die Prüfung und Feststellung von Amts wegen nur bei der Durcharbeitung ihrer Akten — insbesondere gelegentlich der Umanentwertung nach dem R. V. G. — erfolgen kann.

Höhere Handelsschule und Handelshochschule. Die hiesige städtische höhere Handelsschule, die eine öffentliche, staatlich anerkannte Lehranstalt ist, hat eine Berechtigung erhalten, die für weite Kreise von Interesse sein dürfte und die für die städtischen kaufmännischen Lehranstalten infolge von Bedeutung ist, als diese nunmehr einen in sich geschlossenen Einheitsaufbau — dem ersten für Magdeburg — bilden, der von der Volkshochschule bis zur Handelshochschule führt. Für die Aufnahme in die höhere Handelsschule wird in der Regel die Reife für die Obersekunda oder das Reifezeugnis des Lyzeums oder die Reife für die 3. Klasse der Studienanstalt gefordert. In Magdeburg steht über die höhere Handelsschule auch tüchtigen Schülern und Schülerinnen offen, die abgeschlossene Volks- oder Bürger- und Schulbildung besitzen, die kaufmännische Fachbildung durch die Volkshochschule mit sehr gutem Abschluß durchgemacht haben und durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen können, daß sie sich in der englischen und französischen Sprache, in deren Uebersetzung der dreijährige Aufbau der Bewandnisse der kaufmännischen Lehranstalten Gelegenheit bietet, die erforderlichen Kenntnisse erworben haben. Der Eintritt erfolgt dann in das zweite Semester des anderthalbjährigen Lehrganges der höheren Handelsschule. Für diese Schüler und Schülerinnen war bisher ein Weiterstreiten nach der Handelshochschule nicht möglich. Der hiesige Magistrat hat daher eine grundsätzliche Klärung dieser Frage bei der Handelshochschule Berlin herbeigeführt, die unter dem 30. Juni d. J. folgende Entschlüsse getroffen hat: Zum Besuch der Handelshochschule werden auch Schüler und Schülerinnen zugelassen, die die Obersekundareife nicht besitzen, aber eine gemäß dem Erlaß des Handelsministeriums vom 8. April 1916 anerkannte höhere Handelsschule mit Erfolg besucht haben und eine mindestens dreijährige Tätigkeit im kaufmännischen Berufsleben nachweisen können. Durch die Zustimmung wird die Berechtigung erworben, nach einem Studium von vier Semestern die Diplomprüfung nach einem fünfsemestrigen Studium der Handelslehreprüfung abzulegen. Die geforderte kaufmännische Praxis muß vor der Aufnahme als Student absolviert sein. Zur Oktober d. J. wird der erste Schüler, der aus der Handelshochschule herangezogen ist und die hiesige höhere Handelsschule mit sehr gutem Erfolg besucht hat, die Handelshochschule Berlin beziehen. Zum Eintritt in das 2. Semester der höheren Handelsschule sind auch tüchtige und begabte Schüler und Schülerinnen der städtischen Handelsschule berechtigt, wenn sie durch eine Prüfung die notwendigen Sprachkenntnisse nachweisen können.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung der statistischen Anstalt der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 10. Septbr. bis 16. Septbr. 1922 die Zahl der Geburten 72; der Lebendgeborenen (Kortwoche) 58 männliche, 44 weibliche, zusammen 102; der Gestorbenen 57 männliche, 32 weibliche, zusammen 89, darunter Kinder im 1. Lebensjahr 6 männliche, 7 weibliche, zusammen 12; die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 2 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 2 (—), Typhus — (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr 8 (—), Genickstarre — (—), Zugänge von auswärts 266 männliche, 291 weibliche, zusammen 557. Fortzüge nach auswärts 261 männliche, 292 weibliche, zusammen 553. Politisch gemeldete Fremde 2589.

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Städtisches Theater. Stadttheater Freitag (außer durch letztes Gastspiel des Kammerängers Karl Göhr von der Metropolitan Opera New York): Der Troubadour. — Sonnabend (6. Abend, neu einstudiert): König Richard 3. (Anfang 7 Uhr) — Sonntag (außer Abend): Carmen. (Anfang 7 Uhr).

Wilhelm-Theater. Freitag (Vorbereitung für die Volkshochschule): Die Kreuzzüge; hierauf: Cottbusen Gedächtnis. (Schauspiel Korten). — Sonnabend (Vorbereitung): Veranstaltung von der Gesellschaft für Theater und Musik. (Anfang 7 1/2 Uhr). — Sonntag: Die Kreuzzüge; hierauf: Cottbusen Gedächtnis.

Wilhelm-Theater. Sonntag. Vorstellung: Die Kreuzzüge; hierauf: Cottbusen Gedächtnis. Am Sonntag den 1. Oktober werden zum erstenmal die Schauspieler Cottbusen, die Kreuzzüge und Cottbusen Gedächtnis als öffentliche Vorstellungen in Szene geben.

Freie Volkshochschule Magdeburg. Freitag den 29. September, abends 7 1/2 Uhr im Kassenpark, nächster Theaterabend (Drama).

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Wiederholungen nehmen alle Zeitungsveränderungen entgegen. Für Abbestellung liegt bereit: Der Starnberg Nr. 15. Wiederholungen: Die Kreuzzüge. Gedächtnis von seiner Tochter. 300 Seiten in hübschen Einband. 200 Mark. Sekretär: Was jeder junge Mann vor seinem Abgang in die Welt mitnehmen sollte. Ein Buch zum Gebrauche vor den Folgen der Selbstverleugung und des Scheiterns in geschäftlichen Dingen. 50 Mark. Gallus: Die Kunst des Lebens. Ein Buch zum Gebrauche vor den Folgen der Selbstverleugung und des Scheiterns in geschäftlichen Dingen. 50 Mark. Wittes: Die Kunst des Lebens. Ein Buch zum Gebrauche vor den Folgen der Selbstverleugung und des Scheiterns in geschäftlichen Dingen. 50 Mark.

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr

Geschäftliche Rundschaau
und
Zeilings-Dauer-Fahrplan

Aschersleben
S. & M. Cronh, Breite Straße 41
Kaufhaus

Schönebecker Straße Nr. 99 **Gerson Herzberg & Söhne** Schönebecker Straße Nr. 99
Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

CONITZER & CO., das leistungsfähige Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschaau

Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 85/86

Louis Rauch Webwaren Modewaren
Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

August Eck, Buckau
Strickgarn - Strumpfwaren - Unterzeuge
Sechshaus Wilhelm Brandt, Buckau, Schönebecker Straße 27, Bekleid. Geortnerstraße, gegründet 1847. Billigster Einkauf in nur besten Fabriken

Hermann Ehrhardt
Modchhaus - Breite Straße 37
Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft

Adolf Hauber Nachf. - Rudolf Großh. - Schönebecker Str. 103
Drogen - Farben - Verbandsstoffe

Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Postloch
Drogen - Farben - Lacke - Parfümerien

Markt 14 **Otto Stuß** Markt 14
Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Markt Nr. 25 - Wäschehaus - Markt Nr. 25

Wilhelm Balleier Markt 12, Kolonialwaren,
Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Adolf Lüneburg
Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Ernst Croneberg
Bonifaziuskirchhof 5 - Wäscheanfertigung

Sportbekleidung - L. Friede
Spezialabteilung für Fußball und Turnen

Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in
Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken - Reparaturen

Adolf Hofrichter Markt 16
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Schuhwarenhaus Paul König
Breite Straße 1

Walter Kefler Kronsims-
straße 11 Herren- und Knaben-Konfektion - Kein Ladengeschäft

E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße
Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold- und Silberwaren

W. Quenzel Breite Straße 2
Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltungsgegenstände

Calbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
Herren- und Knaben-Garderoben, Berufsbekleidung für alle Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

P. Göhring Nachf. Inhaber: Rod. Appel
Kolonialwaren und Delikatessen - Zigarren - Spirituosen

Paul Grabner, Barby
Drogerie und Kräutergewerbe aus Mund
Barby, Schulzenstraße 4, führt alle Farbwaren zu sämtl. Anstichen

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
Zimmerlei mit elektr. Betrieb - Holzhandlung

Adler-Drogerie Inhab: H. Knappe, Schloßstr. 103
Drogen, Farben, Verbandsstoffe Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
Dampfherberei u. chem. Reinigungsanstalt - Gegründet 1882

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach

Paul Schradner, Querstraße 35
Uhren - Gold- und Silberwaren - Geschenkartikel

Hermann Klein
Schlossersmstr., Zerbster Str. 1
Fahrräder - Ersatzteile

Schönebeck

Spezialschuhhaus Z. Fließ
Abverkauf der weiblichen Marken Mercedes u. Dr. Dieck

Gust. Walter Nachf.
Schartauer Straße 45
Bach- und Papierhandlung

Hugo Steiner, Schloßstr. 109
Putz-, Weiß- und Wollwaren

Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr.
Nr. 117 Gutgepflegte Abendessens-Biere, 12 Liköre, Kaffee usw.

Schuhwarenhaus Otto Schulze
Bahnhofstraße 5

Burg

Modenhaus A. Trautwein
Markt 20
Fahrräder und Nähmaschinen - Reparaturwerkstatt

Café-Monopol-Diele
Breitweg Nr. 5566 - Kitzler-Konzerte

Ferdinand Lange
Markt 21 Eisenwaren Markt 21

Modenhaus A. Trautwein
Markt 20
Fahrräder und Nähmaschinen - Reparaturwerkstatt

PALAST-THEATER
Wöchentlich zweimal wechselndes Programm

Walter Frosch Scher Str. 10a
Wein- und Spirituosenhandlung

Heinrich Straußberg, Breitweg 70
Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
Reparaturwerkstatt

Schuhhaus Schwerdtner
Zerbster Straße 25
Nur gute Qualitäten

Konditorei und Café Lehmann
Schartauer Straße 1, Fernruf 483

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
Breitweg 71 - Manufaktur, Kurz- und Wollwaren

Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrräder)

Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
Lederhandlung - Stoffliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

Carl Büniger Breitweg 94
Tuchhandlung - Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren

Markt 22 Gustav Lehmann Markt 22
Woll- und Wollwaren

Kaiser-straße 25 Carl Stephan Kaiser-
straße 25
Schlafzimmer, echt Eiche und lackiert
Küchen in allen Preislagen
Spezialität: Pokersmöbel, Tapeten

H. Kersten, Burg, Magdeburger Straße 20,
Lederhausstraße - Schuh-
macher-Bedarfsartikel - Spezialität: Gummilabette

A. Ehleben Fernspr. 528
Haus- und Küchengeräte

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 108
Kleidstoffe, Ausstattungsartikel, Kurz- und Wollwaren

M. Vogts Möbelgeschäft
Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt, Friedrichstraße 17a

Adolf Mendel Nachf., Schartauer
Straße 61
Manufaktur- und Modewaren

Wilhelm Pistorius Schartauer Straße 4
Haus- und Küchengeräte, Installation und Bankkomponenten

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel

OTTO PUSSEL
Manufakturwaren / Wäsche / Ausstattungsartikel / Bettfedern
Dampfabreugungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Deutsche Herren-Moden Julius Moser
Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben

Paul Ed. Müller Sektor 3
Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Paul Preuße, Breitweg 4
Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Rückverpackung

Georg Büniger, Breitweg 42, gegenüber
Gasstation Goldenes Stern
Herren- u. Knaben-Garderobe - Maßanfertigung
Berufsbekleidung - Wollwaren - Teilkragen

Burger Fahrradhaus Richard Wilke
Breitweg Nr. 10

Lebensmittel sowie sämtliche Waschlittel, wie
Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie
billig, vorzüglich und gut bei

Kaiser-straße 25 Carl Stephan Kaiser-
straße 25
Schlafzimmer, echt Eiche und lackiert
Küchen in allen Preislagen
Spezialität: Pokersmöbel, Tapeten

Wilhelm Stutter Markt Nr. 13
Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

Möbelhaus Stolle, Wohnanrichtungen,
Einzelmöbel

Hermann Gabriel Markt 3
Kaiserstraße 36

Glückauf-Drogerie
Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3

EMIL LINKE Markt 7
Pelzwaren, Hüte und Mützen

Alfred Keppler, Schartauer Straße 47
Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake
Telephon 25

Willy Kampe Sektor 2
Kaiserstraße 55

Rosmarin-Drogerie
Wasserkloß 1 Inh. Horst Gödel Wasserstraße 1

Carl Timpe Breitweg 56
Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren
und Herrenartikel

Walter Grabe
Lacke u. Farben

Paul Reyer Sektor 2
Kaiserstraße 55

Franz Becherer Schloßstr.
Schloßstr. 9
Fertig Nr. 59 und 116
Gehäuse, Füller, Radfahrer- u. Dampfmotoren-Gehäuse

Herm. Günsche Schartauer
Straße 5
Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

Ernst Schönberg, Schartauer Straße 45
Fernruf 471
Optisches Spezialgeschäft - Photo-Artikel

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
Fritz Bokantz jun.
Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
Verbandsstoffe, chemische Genusswaren

F. W. Badelt Möbelfabrik

P. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Fr. Höpner Friedrichstraße 171a
Alteisen, Metalle, mechanische Anlagen

Prinzenstraße 3 Karl Kefner Prinzenstraße 3
Manufaktur- und Hauswollwaren, Herren- und Damenartikel

Max Petrikowsky, Gehäus- u. Lederwaren
Schartauer Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 157

Carl Schulzes Tapetenhandlung
Markt Nr. 6

Simon Bary Elbstraße
Nr. 19
Rohprodukte
kann liefern Alteisen, Altschrott, Papier,
Lumpen, Knochen

Stassfurt

Adolf Ohlrogge, Markt Nr. 10 -
Buchhandlung

Westeregeln

Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
Hüte und Mützen - Herren-Artikel

Wasserstraße 1 Inh. Horst Gödel Wasserstraße 1

Carl Jaß Breitweg 47
Hüte und Mützen, Pelzwaren

Carl Schulzes Tapetenhandlung
Markt Nr. 6

Gust. Rappenus, Holzweg 1, Sandthor
Herren- und Knaben-Garderoben - Hüte, Mützen, Wäsche,
Krawatten

Fritz Kühne Kaiserstraße
Nr. 2
Kleiderstoffe und Wäsche

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Walter Grabe
Lacke u. Farben

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 13
Mod-Schneiderei für Herren - Kleiderstoffe u. Herren-Artikel

Stassfurt

Herm. Günsche Schartauer
Straße 5
Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
Hüte und Mützen - Herren-Artikel

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Walter Grabe
Lacke u. Farben

Gust. Rappenus, Holzweg 1, Sandthor
Herren- und Knaben-Garderoben - Hüte, Mützen, Wäsche,
Krawatten

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 13
Mod-Schneiderei für Herren - Kleiderstoffe u. Herren-Artikel

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

FRITZ KÜHNE Kaiserstraße
Nr. 2
Kleiderstoffe und Wäsche

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Härtels Konfektions- u. Wäschehaus

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5
Modewaren Ausstattungsartikel
Konfektion Kurzwaren

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Fernersleben

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Zentral-Schuhhaus An-Konfektion 10
Kleiderstoffe, Bekleidungsartikel, Hüte, Mützen, Wäsche
und Geschenkartikel, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Gustav Friedemann Fernersleben
Herren- und Knaben-Konfektion - Anfertigung nach Maß

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Grass-Salze
Deckt einen Bedarf bei
Walter Häring - Friedrich Straße

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Elmenrad
den Rad für den Kassar,
zu haben in allen Farb-
und Ausführungen

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Gnommen-Drogerie
In der
Die 1899 GRAHM herstellte Maß
Anfertigung

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Otto Dänzel Nachf.
Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Otto Römmert, Breite Straße 68
Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Stassfurt

H. Gericke vom L. Hewe, Markt 7
Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Willy Thümmel
Uhren - Goldwaren

Nachrichten aus der Provinz.

An die Parteigenossenschaft!

Das in Nürnberg beschlossene Manifest ist der Ausdruck des Massenwillens der Land- und Arbeiterbevölkerung. Alle Kräfte der berechtigten Partei sind nunmehr dafür einzusetzen, daß die Verschmelzungsarbeiten reibungslos konstatieren gehen.

Als zum Abschluß dieser Verhandlungen bleibt alles beim Alten. Die beiderseitigen Ortsvereine erledigen ihre Arbeiten wie bisher. Die Abrechnungen für das Vierteljahr Juli bis September werden nachmals an die bisherigen Stellen eingefandt.

Genossen und Genossinnen! Werbt neue Mitglieder! Pflegt den sozialistischen Gemeinssinn Arbeitet überall mit vielfältiger Kraft für die Partei!

Kreis Wangenleben.

Volksfürsorge.

Die gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-Vereinsgesellschaft 'Volksfürsorge' hat in Groß- und Klein-Dietzenleben und Bennedenbeo so außerordentlich an Umfang gewonnen, daß die Geschäftsstelle der 'Volksfürsorge' an die gewerkschaftlich und genossenschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten das Ersuchen richtet, sich zur Mitarbeit oder zur Übernahme eines Inlassobezirks zur Verfügung zu stellen.

Kreis Neuhaubensleben.

Bildungskurse.

Von der Arbeitsgemeinschaft der Ortsausschüsse Neuhaubensleben-Eilsleben sowie Wölpe und Umgegend werden für den Winter Bildungskurse eingerichtet. Die Vorträge beginnen in Alt- und Neuhaubensleben pünktlich um 7 1/2 Uhr abends und finden in Neuhaubensleben im Zeichenaal der Mittelschule und in Althaubensleben wahrscheinlich in der Turnhalle statt.

Table with 2 columns: Arbeitsrecht, and dates for various events from October 13 to November 24.

Table with 2 columns: Entwicklungstufen der Wirtschaft, and dates for various economic stages from December 8 to March 10.

Table with 2 columns: Die gegnerischen Gewerkschaften, and dates for various labor union events from November 9 to December 7.

Table with 2 columns: Arbeiterversicherung, and dates for various insurance events from November 23 to March 2.

Neuhaubensleben, 28. September. (In nicht öffentlicher Stadtvorordnetenversammlung) wurden die Maßnahmen für die Beschaffung eines Zwischenkredits bis zur Unterbringung der beschlossenen Anleihen festgelegt.

Die Kaufleute und Gewerbetreibenden haben wieder einmal protestiert gegen die vom Magistrat beschlossenen Steuern. Es ist wirklich ein lächerliches Verhalten, wie sich diese Herrschaften von den Steuern drücken wollen.

Kreis Zerichow 1 und 2.

Burg, 28. September. (Eine Mieterversammlung) findet am Freitag abend 8 Uhr in der 'Zentralhalle' statt. Da über die neuen Mietzuschläge Erläuterungen gegeben werden, ist es für alle Mieter notwendig, die Versammlung nicht zu verpassen.

Genthin, 28. September. (Die Stadtvorordneten) beschließen die Einsetzung einer Preisprüfungs-Kommission, um die Einkäufer vor Verwässerung zu bewahren. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz soll so erfolgen, daß das geschlagene Holz als Rugholz verkauft wird.

Kreis Ralbe.

Ralbe, 28. September. (Fleischbergfahrungen.) Eine Anzahl Bewohner der hiesigen Herrschaft vorlieb etwa 100 bis 120 Personen, sind an Vergiftungserscheinungen infolge Genusses von rohem Fleisch erkrankt. Es handelt sich glücklicherweise zum Teil um leichte Fälle, nur einzelne Erkrankungen sind etwas schwerer.

Schönebeck, 28. September. (In der Ortsauschüßsitzung) sprach Genosse Hartung über die Gewerkschaften und die Zeurung. Die Kommunisten werfen den Gewerkschaften Unberechtigt vor, nicht genügend gegen die Zeurung unternommen zu haben.

Emil Schmidt, Romaine, Labert und Reinart. Es wurde allgemein die Überzeugung ausgesprochen, daß die Preisprüfungsstellen allein gegen den Wucher ausreichen können. In Schönebeck steht es ähnlich mit den Milchpreisen, denn der Milchinteressenverein hat alle Augenblicke höhere Preise, ob sie berechtigt sind oder nicht.

Unterbezirk Staffurt-Wischerleben. Queblinburg, 28. September. (Leibenschlichter.) In einem Schanzfeld auf dem Herbstmarkt entstand ein Streit, bei dem ein Messerhieb auf seinen Gegner einwirkte und ihm den Bauch aufschlitzte.

Kleine Chronik.

Eine niedergebrannte Fabrik. Die chemische Fabrik der Atlas A.-G. in Müllan bei Leipzig wurde vollkommener eingeeicht. Das Feuer war durch Explosion eines Benzintanks entstanden. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

Schweres Autounglück. Nach einer Blättermeldung aus Trient ist ein mit Kueffler besetztes Auto bei Felte über eine Brücke in den Eismondbach gestürzt. Sieben Personen wurden getötet.

Niedrige Geringsschwärme. Wie das Tageblatt von der jütlandischen Küste meldet, sind bei Bobberg und Wisting ungeheurer Geringsschwärme aufgetreten, die sich in süßlicher Richtung bewegen.

Wasserstände.

Table with multiple columns showing water levels for various locations like Brandenburg, Savel, and others, with dates and measurements.

Wettervorhersage.

Freitag den 29. September: Rest trübes Wetter mit Niederschlägen, nachts milder.

Peter Karn.

Von Ernst von Holzogen.

(58. Fortsetzung.)

Nichts hatte bei der kurzen Bekanntschaft mit Meister Wahms einen stärkeren Eindruck auf Peter gemacht, als die ruhige festhafte Klarheit, die über seinem Antlitz lag, und deutlicher noch als seine Rede und sein Gebaren das von aller Annäherung weit entfernte Selbstvertrauen eines durch seine Kunstübung beglückten Meisters bezeugte.

Und er kam nicht selten in die Versuchung, sich zu vermaßen, zumal bei dem Unterricht seines treiflichen alten Professors. Die Aufgaben, die ihm gestellt wurden, führte er sorgfältig in der Weise aus, wie es von ihm erwartet wurde, aber das Sob, was er dafür erwiderte, ließ ihn blickig kalt.

fühlte er wenigstens aus zweiter Hand mit von dem gefährlichen Samen, der dort ausgebreitet wurde. Er hörte auch mühselig geistliche Vorlesungen bei Professor Florian Wahr, dem immer noch aus seinen Wangen, als er ein Lieblingsschüler Franz Vizts und keuschgewaltiger Berseher seiner Ideale gewesen war, der Spitzname 'Kraft-Wahr' anhaftete.

Immer Freund führte also ein innerlich reiches Leben in München; nahm mit wachen Sinnen alles auf, was es Schönes zu gemessen gab, bearbeitete alles in einem feinen Herzen und verstand es für die Bereicherung seines Kunstempfindens und seines praktischen Könnens wohl auszunutzen.

schafflich mit etlichen ältern Akademikern, die gleich ihm ausgezeichnete Instrumentalisten waren, eine kleine Kapelle, die in höchst drastischen Verkleidungen bald als gänglich verhumpte und von den sonderbarsten Gebrechen geplagte böhmische Kapellanten, bald als Gentlemandopelle im Prunk mit schwarzseidenen Halbmasken, in den feinsten Wirtschaften umherzog und mit dem Keller abhampeln ging.

Zirkus-Lichtspiele

Heute und folgende Tage:
Das größte Sittengemälde
unserer Zeit

Das Liebesnest

Nach Edgar Stillebauer.
Manuskript von Hans Brenner.
Personen:
Robert Ribber, Gerbermeister
Stoffa Rent, Sängerin
Gitta, Ribbers Tochter
Professor Koffe
Leone, seine Gattin
Kurt, helber Kinder-
Simej
Lebeter, Ribbers Kasse
Korhar von Brandt
Saffe von Stadheim
Eou Coriffon
Impresario Kniff
Kammerdiener Ribbers
Paul Wegener
Lyda Salmonowas
Margit Barnab
Kaz. Giffnow
Semma Gierke
Wolbert von Schitten
Käthe Haas
Hugo Fiant
Krelabold Schünzel
Erich Küster-Eis
Olga Eimburg
Hermann Pilsa
Emit Rameau
Gesamte künstlerische Oberleitung: Rudolf Dvorsti.
Regie: Hub. Balthar-Fein. — Bauten: Rochus Giese.
Photographie: Kurt Lande. — Autos: Szabo, Berlin.

Er, der Pechkavalier

Amerikanische Operette mit
Harald Lloyd.
Wochentags Beginn der Nachmittags-Vorstellung 5 1/2 Uhr
Sonntags Beginn der Nachmittags-Vorstellung 3 Uhr
Beginn der Abend-Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Lichtschau-Panorama Spielhaus

Heute bis einschließl. Montag:
Esther Carena
Karl Eugen Olga Eimburg Hermann Pilsa Dr. Kolf Praefch

Die Zigarettengräfin

Filmroman.
Hilke Wolter Colette Corber Oskar Marion Mag Rudbeck

Die Männer der Frau Clarisse

Lebensbild.
Ferdinand Euno Eiga Wet

Tonbild-Theater Berliner Straße

Menschen, die ihr Glück verspielen
Der Rebell, ein Schiffsal.
Alice Brady Robert Barwich

Am die Ehre einer Frau

Lebensbild.

Lichtspiele Fermersleben

Karola Dehle, Evi Eba, Mag Rudbeck, Kolf Brunner
Die Tragödie im Hause Bang
— Schauspiel —

Irrlichter des Glücks

Der große amerikanische Sittensfilm.

Kammer-Lichtspiele

Heute bis einschließl. Montag:

Der Graf von Monte Christo

setzt seinen Siegeszug fort.
Jeder sieht seine Erwartungen übertroffen.
Der 2. Teil

Der Schatz von Monte Christo

bringt eine gewaltige Steigerung der Handlungen und fesselt vom
ersten bis zum letzten Akt. Für diejenigen, welche verstimmt
haben, sich den 1. Teil anzusehen, ist eine leicht verständliche
Beschreibung desselben angefügt.
Der 2. Film:

Wenn Frauenherzen bluten

gibt Gelegenheit Italiens große Tragödin
Francesca Bertini

tennen zu lernen. Der Film nach dem weltberühmten Roman Gräfin
Sara von Georges Dehnet bearbeitet, ist allerneuester Produktion.

Wieder ein Programm wie es nur ein führendes Theater bieten
kann. Man besuche zunächst die Nachmittags-Vorstellungen.

Anfang: Wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Jeden Sonntag vormittag **Große Frühvorstellung.**
von 11 bis 1 Uhr:

Herbsttrennen Magdeburg

Sonnabend 1 1/2 Uhr
Sonntag 1. Oktober 1934

Sonderzüge mit Zwischenstationen zum fast halben D-Zug-Fahrpreise!

Samstag und Sonntag	Sonntag	Sonntag
Berlin-Magdeburg	Magdeburg-Speyer	Speyer-Magdeburg
12.30 Berlin ... 11.30	12.30 Magdeburg ... 12.30	12.30 Speyer ... 12.30
12.30 Magdeburg ... 1.00	1.00 Speyer ... 1.00	1.00 Magdeburg ... 1.00

Fahrtkarten sind für jedermann zu haben
in Berlin: in den Reisebüros des Reichsbahnbüros, in den Reichsbahn-Stationen
in Magdeburg: in der Reichsbahn-Station, in der Reichsbahn-Station
in Speyer: in der Reichsbahn-Station, in der Reichsbahn-Station
in Wiesbaden: in der Reichsbahn-Station, in der Reichsbahn-Station
in Koblenz: in der Reichsbahn-Station, in der Reichsbahn-Station

Allgemeine Ortskrankenkasse Burg 1, 11

Stellen, 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Saal
der „Allgemeinen Ortskrankenkasse“, Burg 1, 11
Öffentliche Versammlung.
Sachverhalt:
1. Bericht über den Jahresabschluss für die Jahre
2. Bericht über den Jahresabschluss
3. Bericht über den Jahresabschluss
4. Bericht über den Jahresabschluss
Burg, den 2. September 1934.
Der Vorstand, Carl Drap, Vorsitzender.

Städtische Theaters Glockentheater

Freitag, 2. September
Cedric Rappell des Kom-
mandanten Karl von
Schönhausen Opern-
Schauspiel
Der Zerkowbauer
nach dem Stück
von
Die Hebräer.
Schauspiel
Ludwig Lohmeyer
Schauspiel

ZENTRAL -THEATER-

Täglich 7 1/2 Uhr
Tanzgräfin
Sonntags zwei Vorstellungen
3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Engsteigerte Nachmittagsvorstellung
bei Heiner Preller.

café Royal Breitweg 94

Künstlerspiele
Täglich 8 Uhr
Freitag: Ehrenabend für Hise Jordan.

In Robfleisch totes Robfleisch

Wieder vorhanden. Empfehle
gleichzeitig Gebräutes, Knob-
lauchsuppe u. Salatbuffet.
Besuch täglich von 3 bis 7 Uhr.
Gr. Markt 5, 2. St. —
Telephon 4383.

Walthalla Lichtspiele

Ab Freitag, 29. September 1934

Ossi Oswalda Harry Lidtke, Reinhold Schünzel in dem Lustspiel

Das Mädel vom Ballett

1. Varieté-Film, mit Gesang und Tanzalagen, unter
persönlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein
Gertrud Riede (Berlin) und Solotänzerin Fräulein
Heria Gerloff (Berlin).

Unter der roten Maske

Von diesem spannenden Detektivfilm gelangen je
zwei Teile zusammen zur Vorführung.

Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10 1/2 Uhr, Sonntags
von 3 bis 10 1/2 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Spernterte empfeht Bühnblg. Volkstimme

Stephanshallen
6 Solonummern 6
Der Hertulesring
und
Ein unangenehmes
Zusammentreffen.

HOZO

Kleinkunstbühne, Hohenzollern
**Heute
Modenschau**
Beginn 8 Uhr

Der Triumph

dieser Woche
ist das Programm
im

Fili

Fürstentum-Lichtspiele

1. Schlager! Der brennende Acker

Ein deutsches Meisterwerk im wahren Sinne des Wortes.
Die Photographie ist geradezu wunderbar und die In-
szenierung grenzt ans Fabelhafte. — Unvergleichliche
Künstlergrößen allererster Ordnung gestalten den Film
zu einem großen Ereignis.

2. Schlager! Auf den Höhen des Schweigens

Bewundernd folgt man in atemberaubender Spannung
die Darsteller, welche in schwebelüber Höhe jeden
Augenblick ihre eigene Todesgefahr vor Augen sehen.
Man kann es kaum fassen, daß man so prächtige Auf-
nahmen in derartigen Höhen ansprechen kann.

3. Schlager! Chaplin als Reporter



Besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellung.
Beginn: Wochentags 4 1/2 Uhr. — Sonntags 2 1/2 Uhr.

Magdeburger Mieter-Verein (E. V.)

Sonntag den 1. Oktober, nachmittags 10 Uhr,
im Friedr.-Schöne, Balthar-Heinrich-Große

große öffentliche Mieter-Protessversammlung

Der Mieter Not in Magdeburg

Ein Hilferuf an das Wohlfahrtsministerium.
Sollte gefühlte Miete 2 am 1. Oktober zu zahlen?
Der sagt dem Magistrat und der Regierung, was eine ge-
rechte und legale gefühlte Miete ist?

Nur der Magdeburger Mieterverein!
Die Mieterhilfe muß sich in jedem Gemisch mit gefühlte
Mietervereinigung schließen. (§ 17 R. N. G.)
Geben Sie Ihre Mithilfe im Magdeburger Mieterverein.
Auf zur Protessversammlung!
Der Vorstand.

<p>Egeln</p> <p>Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau</p>	<p>W. Sticherling & Co.</p>	<p>Max Krause, Egeln</p> <p>Eisenwaren — Werkzeuge — Herde und Öfen — Haus- und Küchengeräte — Glas — Porzellan — Stielgut — Söllinger Stahlwaren — Waffen und Munition</p>	<p>Aug. Zappe Inh. Paul Zappe, Breiweg 55</p> <p>Hüte — Mützen — Pelzwaren</p>	<p>M. Hart Inh.: Moritz Wien</p> <p>Woll- u. Baumwollwaren, Knaben- u. Herren-Ans.-Berufskleidung, „Zella“-Dauerwäsche</p>
<p>Friedrich Kortum</p> <p>Breiweg 97a</p> <p>Anzugstoffe und Bettbezüge eingetroffen!</p>	<p>Hugo Koch Breiweg 82</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt</p>	<p>Karl König Uhrmacher, Egeln, Breiweg Nr. 34</p> <p>Uhren, Gold- und Silberwaren — Reparaturen gewissenhaft und billig</p>	<p>Schuhhaus Albert Engelmann</p> <p>Alle Sorten Schuhwaren finden Sie bei Heinrich Eggeling</p>	<p>Max Meißner</p> <p>Herren- u. Knabenbekleidung, Arbeitergarderobe, Schuhwaren</p>
<p>Wilhelm Heinze, Egeln</p> <p>Glas, Porzellan, Stielgut — Haus- und Küchengeräte</p>		<p>Lederhandlung Herm. Wolff Inh. Max Schulz</p> <p>Lederauschnitt, Schuhmacher- und Sattlerleder</p>		<p>Anna Herz, Inh.: Gustav Schöner</p> <p>Putz — Konfektion — Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wolllwaren</p>

Ämliche Bekanntmachungen

Strompreise und Tarife.

Die neuerdings erfolgte ganz außergewöhnliche Steigerung aller städtischen und verstaatlichten Ausgaben erfordert eine bedeutende Erhöhung der Tarife des städtischen Elektrizitätswerts. Beispielsweise muß das Wert für die Beschaffung der Betriebsmittel, seine gegenwärtigen Erweiterungen und für die laufenden Betriebsmaterialien Preise aufwenden, deren Erhöhungen gegenüber der Vorjahreszeit aus folgender Zusammenstellung ersichtlich sind:

für Kohle: frei Wert etwa das 290 fache	
Werkstoffe:	200
Öl:	135
Werkstoffe:	400
Werkstoffe:	220
Werkstoffe:	360
Werkstoffe:	420
Werkstoffe:	400
Werkstoffe:	300
Werkstoffe:	200

Dagegen waren die Strompreise bis zum 1. September d. J. für Licht nur um das rund 3 fache und für Kraft nur um das rund 4 fache gestiegen. Aus obiger Aufstellung ist ersichtlich, daß die Strompreise bisher nicht annähernd so gesteigert wurden, wie dies in Rücksicht auf die Preissteigerung sämtlicher Betriebsausgaben notwendig gewesen wäre. Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab ändern sich die Tarife des städtischen Elektrizitätswerts daher wie folgt:

Tarife. I. Stromlieferung.

a) Lichttarif.
Der Preis für Elektr. Licht für Beleuchtung beträgt für die Kilowattstunde 60 Pf.

b) Krafttarif.
Der Preis der Elektrizität für Kraftzwecke beträgt für die Kilowattstunde 50 Pf.

Bei Motoranlagen kann eine festangebundene Lichtlampe mit einem Stromverbrauch bis zu 60 Watt an die Kraftleitung hinter dem Elektrizitätszähler angeschlossen werden. Diese Lampe muß in demselben Raum in unmittelbarer Nähe des Motors angeschlossen sein. Außer der Messung des Stromverbrauchs durch den Elektrizitätszähler nach dem Krafttarif ist noch eine Pauschgebühr von vierzig Pfennig zu zahlen.

II. Grund- und Nebengebäude.

Anschlußwert in Kilowattst.	monatl.	Anschlußwert in Kilowattst.	monatl.
0,75	20	15	200
1,5	35	20	250
3	50	30	350
6	100	40	400
10	150		

Bei Anlagen, in welchen der Stromverbrauch nach Doppeltarif festgesetzt wird, wird ein Zuschlag von 50 Prozent hinzugerechnet. Für Anlagen mit einem Anschlußwert von mehr als 10 Kilowattstunden und für Hochspannungsanlagen wird die Grund- und Nebengebäude von Fall zu Fall festgesetzt. Für Nebengebäude wird das Doppelte, in Ausnahmefällen das Dreifache der vorstehenden Gebühren erhoben.

III. Transformatorumlage.

Bei Anlagen für die nach den Vorschriften des städtischen Elektrizitätswerts die Anfertigung eines besonderen Transformators erforderlich ist, wird jedoch die Abnehmer sich nicht einen eigenen Transformator beschaffen, folgende Pauschgebühr für das Verleihen erhoben:

KVA	für 3000/125 Volt	für 10 000/125 Volt
1	300	400
5	600	750
7,5	700	900
8	800	1000
10	900	1200
15	1000	1300
20	1200	1500
30	1500	1800
40	1800	2300
45	2000	2500
50	2200	2700
60	2400	3000
65	2500	3200
70	2700	3400
80	2900	3500
85	3100	4000
100	3300	4500
150	4200	5000
200	4800	6000

Für Transformator mit einem anderen Nebengebäudeverhältnis und höheren Leistungen wird die Rate von Fall zu Fall festgesetzt.

Abänderungen und Ergänzungen vorstehender Tarife und Gebühren bleiben von städtischen Elektrizitätswerten unberührt. Sie werden gemäß § 12 der allgemeinen Bedingungen festgesetzt.

Magdeburg, den 27. September 1922.

Schönebeck.

In Ausführung der Bekanntmachung des Magistrats vom 7. September 1922 betr. Mietzuschläge wird auf Grund des Mietminderungs-Gesetzes im Einverständnis mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten vom 23. September 1922 bestimmt:

- Der Zuschlag unter B. 9 von 50 Prozent Wasser- und Abwasserzweck ist anteilig nach der Kopfzahl der Bewohner unter entsprechender Berücksichtigung des Mietbestandes anzulegen.
- Von dem Zuschlag von 75 Prozent für laufende Instandsetzungsarbeiten ist ausgenommen das Tapezieren, Anstreichen oder Kalten der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und der Fenster und das Anstreichen der Türen in den Wohnungen und sonstigen Mieträumen. Diese ausgenommenen Arbeiten hat jeder Mieter nur gegen Vorzeigen der Belege zu tragen. Der Mieter kann die Arbeiten selber ausführen, sofern er die hierfür erforderlichen Eigenschaften besitzt.
- Für Nebengebäude des Vermieters (vergl. Ausführungsverordnung zu § 2 Absatz 1 des Reichsmietengesetzes unter Ziffer 3a bis c) ist kein Prozent von der Friedensmiete abzutragen.
- Die Wohnungsabgabe sowie die Kosten der Bestände für Sammelheizung und Warmwasserbereitung und die in dem Mietvertrag § 2 Absatz 1 der Ausführungsverordnung unter 3a und b genannten Nebengebäude sind in dem allgemeinen Mietvertrag nicht mit anzuhängen.
- Gemäß § 8 Absatz 2 des Reichsmietengesetzes (vergl. Ausführungsverordnung unter Ziffer 3a bis c) ist vom Mieter eine parafisch aus dem Mieter und Mieter zusammengesetzte Schlichtungsstelle einzurichten. Zum Vorsitzenden ist Stadtrat Strickfänger, zum stellvertretenden Vorsitzenden Stadtschreiber Stora ernannt.

Schönebeck, den 26. September 1922.
Der Magistrat. gez. Ebermann.

Die Mietlagerkelle in der Wasserfabrik des Gläubers soll öffentlich meistbietend weiter verpachtet werden. Termin hierzu wird auf Dienstag, 3. Oktober, mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 19, anberaumt. Bedingungen liegen im Stadtratstrickfänger, zum stellvertretenden Vorsitzenden Stadtschreiber Stora ernannt.

Schönebeck, den 27. September 1922.
Der Magistrat.

Durch Beschluß des Magistrats vom 19. September 1922 sind die baren Auslagen im Verfahren vor dem Mietminderungsamt und für Anfertigung von Abschriften für jeden Spruch von 10,00 Mark auf 20,00 Mark und für jede angelegene Schriftseite von 2,00 Mark auf 5,00 Mark erhöht.

Schönebeck, den 25. September 1922.
Das Mietminderungsamt.

Zahle heute feste Preise

für Bruch und Gegenstände aus

Gold	Silber
333 = 315 Mark	750 = 22,00 Mark
585 = 530 Mark	800 = 24,50 Mark
750 = 680 Mark	900 = 26,00 Mark

Brillanten, Platin, Gebisse, Messing

höchste Preise!

Peterstraße 18

R. Spiel. 1641

Ankauf

Beste Bettfedern, Matratzen, Kissen, Decken, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Magdeburg, den 27. September 1922.

Gold

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Silber

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Platin

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Gebisse

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Brillanten

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Hauffe

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Frauenhaar!

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Sundfleisch u. -fett-Verkauf

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Viehmarkt

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Wohnungsmarkt

Reiten, Ringe, Uhren, etc. Ankauf zu hohen Preisen.

Der gute Winter-Mantel

Ist in größter Auswahl da!

Schlupfer, Paletots, Gehrockpaletots

in besten Stoffen

Herren-Anzüge

in blau und farbig, meine überragende Qualität. Jedes für Maß.

Jünglings- und Knaben-Mäntel und -Anzüge

jede Größe, in blau und farbig, in eisenfesten Qualitäten

Meine Maßanfertigung

feiner Herren-Kleidung steht auf höchster Stufe

Großes Stofflager bester deutscher Stoffe

Gummi- und impr. Regen-Mäntel

besonders preiswert

Herren-Hosen für Gesellschaft, Straße und Arbeit

Mein stetes Bemühen verbürgt gute Ware zu vorteilhaften Preisen

Heinrich Casper

Magdeburg, Breiteweg 133.

Beinfäden

Kirsan-Salbe

Hot-Apothek

Breiteweg 165.

Grüne Seringe

Schellfisch, Kabeljau, Seelachs

Lebensmittelhaus Albert Meißner

Stephanstraße 23

Tel. 5223

Nur noch bis 1. Oktober möglich!

Die Hohenzollernlegende

Kulturbilder aus der preussischen Geschichte vom 12. bis zum 20. Jahrhundert

von Dr. Max Maurenbrecher

jetzt Herausgeber der deutsch-nationalen „Deutschen Zeitung“, früherer sozialistischer Schriftsteller.

Zwei starke Halbleinenbände in VertikalfORMAT.

Band 1 mit 208 Bildern und Dokumenten aus der Zeit
Band 2 mit 180 Bildern und Dokumenten aus der Zeit
Zahlreiche historische Bilder und ganzseitige Abbildungen.

Im Buchhandel nicht mehr zu haben!

Wir bieten an

beide Bände - statt 1200 Mark für nur 500 Mark.

Bilder aus der preussisch-deutschen Geschichte, die in keinem anderen Geschichtsbuch zu finden sind. Jeder geistig Interessierte muß sich dieses Büchlein für die Auseinandersetzung mit reich zu bewahren haben.

Vor dem Kriege verboten gewesen.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Georg-Wallstraße 2

Wiederbetrieber für den Vertrieb von Büchern

Schmuck, Taschen- u. Zimmeruhren

Moosmann

Sehenswerte Innen-Decorationen

Geplatzte Granate

Perlen

Edelsteine

1677

SCHUHHAUS

Stolle

bringt

4 Schlager

3 Geschäfte
 In Magdeburg
 Breiteweg Nr. 87
 — Telefon 4689 —
 Jakobstr. Nr. 46
 — Telefon 4689 —
 Buckau, Schöne-
 becker Str. 29/30
 — Telefon 8154 —

Verkaufsbeginn: Freitag, 29. Septbr., nachm. 3 Uhr.

Welle! die letzte Gelegenheit Gute Schuhe billig zu kaufen.

Keine Einzelpaare! Keine Ramschware! Keine beschädigten Artikel! Sondern: Alle Größen in wirklich guten Qualitäten und einwandfreier Ausführung!

Schlager I

Schwarze Damen-Halb-
 schuhe, R-Chev. mit Lackkappe,
 eleganter Straßenschuh

975⁰⁰
 Mk.

Schlager II

Schwarze Damen- und Herrenstiefel
 in feiner, solider Lederausführung,
 echt R-Chev. und echt Rd.-B.

1975⁰⁰
 Mk.

Schlager III

Schwarze Damen- und Herren-
 stiefel, sehr elegante Ausführung,
 echt „Good Year“ gedoppelt

2975⁰⁰
 Mk.

Schlager IV

Braun Rd.-Box-Kinder-Spangen-
 schuhe, äußerst haltbar, 25 und 26
 575.00 Mk., 23 u. 24 475.00 Mk., 20-22

375⁰⁰
 Mk.

Zu Schlager II gehört noch ein echt Rindleder-Arbeitsstiefel

Ein interessantes Exempel:

Nach dem jetzigen Stand der ausländischen Valuten sind 20 Friedensmark = 6500 Papiermark. Demnach kostet Schlager I 3 Friedensmark Schlager II 6 Friedensmark Schlager III 9¹/₄ „ Schlager IV 1¹/₄ „

Von Schlager I bis IV gelangen ca. 3000 Paar zum Verkauf.

Ca. 800 Mark Ersatzteile
 für alle Größen 1 Paar Schuhe mit besten
 Gummigummisohlen u. Absatz.
 Mit nichtspaltender als Ersatzteile.
 für alle Größen 1 Paar Schuhe mit
 Gummigummisohlen u. Absatz.
 für alle Größen 1 Paar Schuhe mit
 Gummigummisohlen u. Absatz.
 für alle Größen 1 Paar Schuhe mit
 Gummigummisohlen u. Absatz.
 für alle Größen 1 Paar Schuhe mit
 Gummigummisohlen u. Absatz.
 für alle Größen 1 Paar Schuhe mit
 Gummigummisohlen u. Absatz.

Wiederhändler u. Vert.
 Tischler, Sattler,
 Zellstühle (Zellhäuser)
 neu und gebraucht, kaufen
 Wilhelm Lamm & Co.
 Scharfener Straße 6.
 Fernruf 3314, 1501

Billige Lebensmittel

prima holländischer Randbrot	per Pfund Nr. 240
prima geräucherter Schinken	per Pfund Nr. 260
mild gewürztes Götterfleisch	per Pfund Nr. 180
zarte, ohne Knochen — bei Bedarf auch mit Knochen	
fette Wurst	per 100 g Nr. 160
Wurst	per 100 g Nr. 80
fette Leberwurst	per 100 g Nr. 170
Leberwurst	per 100 g Nr. 100
fette Bratenwurst	per 100 g Nr. 170
Gugl. Corned beef	per 100 g Nr. 150
Margarine	per 100 g Nr. 180
per 100 g Nr. 150	per 100 g Nr. 750

Gräßl Braun, Neuhäuser Str. 4, Leipzig
 Telefon Nr. 7614.

Ein Geburtstagsgeschenk für Ihre Braut!
 Das Gesundheitsbuch der Frau
 Auf 100 großen Seiten, durch Bilder er-
 hellend, schildert der Berliner Unter-
 professor in drei großen Abschnitten die
 gesunde Frau, die kranke Frau, die
 pflegende Frau. In vielen Spezialteilen
 wird zu den gesundheitlichen Werten der
 ganzen Familie Stellung genommen und in
 klarer, einfacher Sprache der Frau gezeigt
 welche Aufgaben ihr erwachen und wie sie
 diese am besten lösen.
 Für jede junge Frau und Braut!
 Für jedes Jungmädchen!
 — Preis jetzt noch 100 Mark. —
 Behandlung Volksstimme

Schafwolle
 Strumpfstränge
 färbt u. knüpft gegen prima
 Strickwaren. Rein
 stark, ist, mitnehmbar.
 Woll-Umtausch-Zentrale
 Schildergasse 2/3
 (Breiteweg u. Gasse Peters)
 Fernruf 3261, 1876
 Ethel- und Engros-Vert.

Billigste Fleisch-Offerte!
 Schweinefleisch 1 Pfund 90
 Rindfleisch 1 Pfund 80
 Gänsefleisch 1 Pfund 100
 Kalbfleisch 1 Pfund 100
 Hühnerfleisch 1 Pfund 100
 Nudeln 1 Pfund 100
 Brot 1 Pfund 100
 Butter 1 Pfund 100
 Milch 1 Liter 100
 Eier 1 Duzend 100
 Obst 1 Pfund 100
 Gemüse 1 Pfund 100
 Fisch 1 Pfund 100
 Fleisch 1 Pfund 100
 Brot 1 Pfund 100
 Butter 1 Pfund 100
 Milch 1 Liter 100
 Eier 1 Duzend 100
 Obst 1 Pfund 100
 Gemüse 1 Pfund 100
 Fisch 1 Pfund 100
 Fleisch 1 Pfund 100

**Gold-, Silber-,
 Platin-, Zinn-
 und Kupferwaren**
 sowie Brillanten
 und Edelsteine
 A. Singer, Leipzig
 Neuhäuserstr. 17.

Bettwäsche

bis Dienstag den 3. Oktober 4 stannend billige Ultimo-Lage!

Gründliche Neuauflage sind in der letzten Woche eingetroffen und gelangen diesmal in der Zeit vom 29. September bis 3. Ok-
 tober, soweit diese bearbeitet sind, zu lauter glänzend billigen Preisen zum Verkauf. Es liegt nicht in
 unserer Absicht, minderwertige Waren zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir legen ganz besonderen Wert auf gute, haltbare Qualitäten.

Bettüberzüge mit 2½ L. Bettdecken	1250.00	1450.00	1750.00	Handtücher für Gäste und Küche	95.00	125.00	165.00
Bettüberzüge ohne Bettdecken	200.00	300.00	425.00	Tafeltücher fest gewebt, aus gutem Material	sehr preiswert		
Bettdecken in allen Größen	450.00	575.00	675.00	Bettdecken	185.00	195.00	220.00

Alle Preise gelten für ein Bett mit 2 Personen → enorm billig!

Extra-Angebot! Ca. 1000 Bettdecken in jeder Größe, gute Qualität, ohne Bettdecken ... 675.00
Extra-Angebot! Ca. 1000 Bettüberzüge in jeder Größe, gute Qualität, ohne Bettdecken ... 1375.00

Leinwand, Baumwolle, Seide, Wolle, Garnierte Stoffe in wunderbaren Mustern, enorm billig!
 Sichern Sie sich durch Anzahlung gekaufte Waren zur späteren Abholung.
 Sämtliche Bedienung
 = Rein Versand =

Bettwäsche-fabrik **Meyer & Co.** Neue Ulrichstraße 4 (Ulrichsbogen)

**Kaufe laufend
 Ferngläser**
 3½ 800.
 5½ 400.
Läufer
 Neuhäuser Str. 2
 Scharfener Str. 413.